

Sp. fällt Dupl. 6. gültig
deuts. 70 > V. 3.

0
18v

Kreuz im Süden



Igreja Evangélica Lutherana de São Paulo — Brasil

Verantwortlich: Hugo Grobel
Anfragen: P. BEGRICH

A CRUZ NO SUL

Avenida Rio Branco, 34
Caixa Postal 6192

Mitteilungsblatt Nr. 3

1959

XI. Jahrgang

Zur 15. ordentlichen Tagung der
MITTELBRASILIANISCHEN SYNODE
in São Paulo vom 24. bis 27. Juli 1959
Herzlich willkommen!

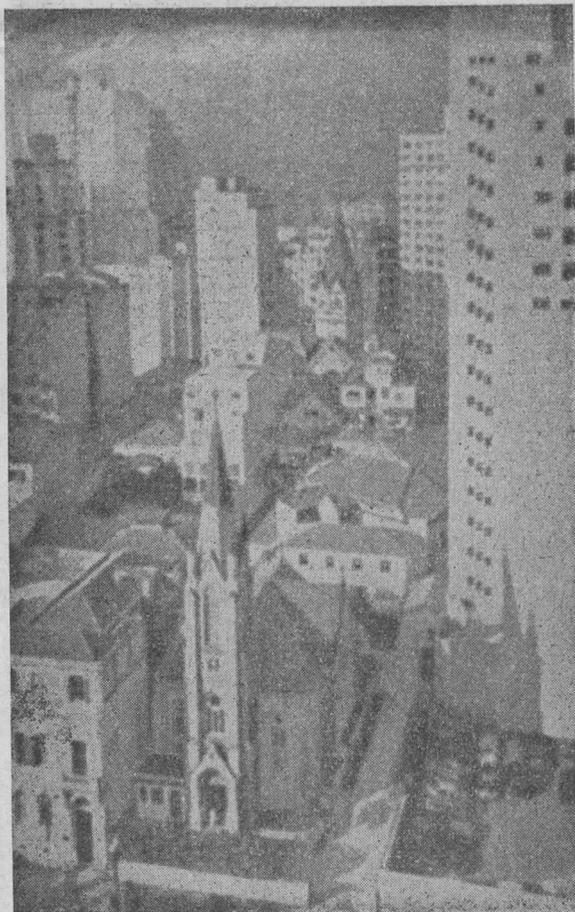
Muito Bemvindo em São Paulo!

«A assembléa geral ordinária ou extraordinária compor-se-á dos pastores das comunidades sinodais e de dois membros delegados de cada comunidade autônoma, devidamente credenciados. As comunidades maiores têm o direito de designar dois delegados por cada pastor da comunidade» (Capítulo 3, Artigo 16 dos Estatutos do Sinodo).

«Há uma Santa Igreja e existirá perpetuamente. E esta é a Igreja: a congregação dos santos, em que o Evangelho puro é doutrinado e em que os Sacramentos são administrados corretamente.» (Confessio Augustana, Art. VII.)

Oração

Omnipotente Deus, Pai de nosso Senhor Jesus Christo, agradecemos-Te que paternalmente ti-veste comiserção de Tua igreja e novamente entre nos deste e conservaste o Teu Evangelho inalterável. Rogamos-Te queiras por Teu Espírito Santo governar os corações de nós todos, para que fiel und firmemente fiquemos sempre com o Evangelho e andemos dignos do mesmo e vivamos e morramos com o seu consólo, mediante Jesus Christo, Teu Filho, nosso Senhor, Amen.



Avenida Rio Branco 34 im Jahre 1956

DREI MINUTEN DER BESINNUNG

Wer ist denn eigentlich Jesus Christus? Diese Frage wurde an mich gerichtet. Und der mich fragte, sagte weiter: Jesus kann doch auch nicht mehr sein als andere grosse Weisheitslehrer. Ich stelle ihn in eine Reihe mit Buddha und Mohamed oder auch mit Moses, Sokrates und Plato. Es sind auch wirklich ganz bedeutende Lehren, die er gegeben hat, die dazu beitragen können, das moralische Leben des einzelnen Menschen oder auch ganzer Völker in einzigartiger Weise zu beeinflussen und zu heben. Für den moralischen Aufbau der Welt sind Jesu Lehren sehr gut zu gebrauchen. Denn er ist ja gleichzeitig auch ein leuchtendes Vorbild, dem nachzufolgen sich lohnen würde. Es ist bewundernswert, wie er gegen veraltete Überlieferungen unerschrocken auftrat, und es kann selbst einen Menschen von heute noch begeistern, wie er Schmach und Tod auf sich nahm, um seiner Idee treu bleiben zu können. Jesus ist zweifellos einer der bedeutendsten Menschen der Weltgeschichte, den man verehren kann. Aber ihn anbeten, wie es die Kirche tut? Nein, das verstehe ich nicht. Anbeten kann man doch nur Gott, dieses höhere Wesen, das man irgendwie anerkennen muss. Und darum: Wer ist denn eigentlich Jesus Christus? Das war die Frage.

Ich lasse die Heilige Schrift selbst die Antwort geben. Sie sagt: «Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du selig!»

Mein Freund! Zuerst ist Gott kein höheres Wesen. Gott ist überhaupt kein Wesen, sondern die Macht, die alles regiert, die unbegreiflich und unerforschlich über uns allen waltet. Was weisst du denn von dieser höchsten Macht? Nur dass sie ist, und dass du ihr auf Gnade und Ungnade verfallen bist? Und was kannst du damit anfangen? Gar nichts! Sieh, darum wurde Gott Mensch, wie du und ich, dass wir ihn verstehen können. In Christus tritt uns Gott selbst entgegen. Und weil es so ist, ist Jesu Wort Gottes Wort. Und was Jesus von dir fordert und verlangt, das ist Gottes Wille. Darum ist Jesus kein Weisheitslehrer, kein Moralprediger und auch kein Held, sondern Gott in menschlicher, d. h. verstehbarer, begreiflicher Gestalt auf dieser Erde. Und wieder darum kannst du nicht Jesus in eine Reihe stellen mit anderen bedeutenden Menschen. Jesus ist die Offenbarung Gottes. Nur an ihm und in ihm wird uns Gott begreiflich. Aber nicht als höheres Wesen, sondern als der Vater, der uns, seine oft so ungezogenen Kinder, liebt. Wenn also die Heilige Schrift sagt: «Glaube an den Herrn Jesus Christus», dann ist dies genau das Gleiche, wie wenn sie sagt: Glaube an Gott! Glaube an Jesus ist Glaube an Gott. Und dieser Glaube führt zur Ruhe, zur Seligkeit.

Wer ist Jesus Christus? So kann man nicht fragen. Die Frage müsste heissen: Wer ist dir Jesus Christus? Ich will dir die Antwort geben:

Er ist die tragende Kraft meines Lebens. Er ist der, ohne den ich nicht wüsste, wie ich den Weg durch das Labyrinth dieser Zeit finden sollte. Er ist mein Retter, mein Heiland, mein Gott.

P. Vath

BERICHT ÜBER DIE MITTELBRASILIANISCHE SYNODE

Vom 15. März 1958 ab zählte die 1912 gegründete Mittelbrasilianische Synode mit Sitz in São Paulo 11 rechtlich selbständige Kirchengemeinden, in denen sich mindestens ein Pfarrer befand. Dazu gehörten 41 Filialen und Predigtplätze. Zum erwähnten Zeitpunkte wurde die Abtretung der Espírito-Santo-Gemeinden an die Lutherische Kirche wirksam, die nunmehr unter der Verwaltung von Joinville aus stehen. Der Schritt war aus verschiedenen Gründen notwendig geworden. Es handelt sich um Campinho und Domingos Martins mit 3, Rio Ponte mit 4, California mit 6 und Leopoldina mit 3 Predigtplätzen; oder insgesamt um eine Mitgliederzahl von 1274 oder 7063 Seelen mit 3572 Kommunikanten, die 1957 = Cr\$ 34.070,00 an die Synodalkasse abführten. Die Namen der Pastoren sind: Sigmund Wanke (Domingos Martins), Walter Adler (Rio Ponte), Hans Hempfling (California) und Max Popp (Santa Leopoldina), die zum Teil ihren Standort gewechselt haben und mit Ausnahme von P. Adler sämtlich aus der Lutherischen Kirche stammten.

In der Mittelbrasilianischen Synode waren nach Abtretung der Espírito-Santo-Gemeinden 16 Pfarrer und 2 Diakonen tätig. Im Ruhestand lebten 2 Pfarrer, und 3 Pfarrwitwen waren hier ansässig. Neu traten ein der Pfarramtsverwalter und Vertreter P. Max Kersten in Teófilo Otoni für den in Salvador eingesetzten P. Walter Schlupp und P. Arnd Müller in der Verwaltung des Bundes in Rio, der für den in Europa weilenden Ortsgeistlichen von Rio und Präses des Bundes, D. Schlieper, zusammen mit P. B. Römisch-Niterói die Vertretung übernahmen. P. Apollinaris Filarski in São Paulo, der nach seiner katholischen Amtszeit noch 19 Jahre geschätzte Dienste in unserer Kirche tat, trat in den Ruhestand in São Paulo. Pastor Hans Reichardt, bisher in Santo André-Santos, wurde in São Paulo sein Nachfolger. Santos-Santo André und São Caetano do Sul bilden fortan mit São Paulo-Stadt einen Parochialverband. Wiedergegründet wurde nach langer Unterbrechung durch die Kriegsjahre die Gemeinde Salvador/Bahia, die stark im Aufbau begriffen ist und vorläufig Zuschussgemeinde des Bundes, der Synode und des K. A. ist. P. Walter Schlupp hat hier schweren Stand gegen Missouri bzw. gegen die Evangelisch-Lutherische Kirche in Brasilien, deren Pfarrer sich im Norden während der Vakanzzeit festgesetzt haben. Allmählich begreifen die Evangeli-

schen Deutschen in diesen Gebieten den Unterschied zwischen den beiden brasilianischen lutherischen Kirchen. P. Walter Schlupp hat ein Gemeindeblatt «Die Glocke» gegründet, hält regelmässig Kinder- und Erwachsenengottesdienste, hat eine eigene Wohnung, ist in der presbyterianischen Kirche zu Gast, betreibt die Vorbereitungen zu einem Kirchenbau und hat die Reise predigt über Recife hinaus nach Belém do Pará und weiter angetreten. P. Johannes Schlupp (Nova Friburgo) hatte vor Weihnachten diese hauptsächlichsten Predigtplätze von vor dem Kriege besucht und interessante Ergebnisse seiner Erkundungsreise mitgebracht. Seit 1. 3. 1959 hat P. Walter Doerr nach bestandenen Examen in São Leopoldo den Dienst in der Gemeinde Teófilo Otoni angetreten, deren regulärer Pfarrer P. Walter Schlupp war, der um Weihnachten 1958 seine erste Pastorisierungsreise von Salvador aus antrat.

Immerhin kostet eine solche Reise bis Manáos und zurück einige Cr\$ 27.000,00, die bisher immer grosszügigerweise die Fluglinie Cruzeiro do Sul durch Freipassagen ermöglicht hat. Die Arbeit ist schwer, aber verheissungsvoll. Da P. Walter Schlupp in Salvador eine Dozentenstelle angeboten bekommen hat, andererseits die Reisepredigtstätigkeit viel Zeit ausserhalb des Pfarrsitzes beansprucht, so muss zwischen beiden Tätigkeiten in ihrer Wichtigkeit abgewogen werden, zumal die Lehrverpflichtung Geld zur Erhaltung der Pfarrstelle einbringt, die Reisen hingegen ungeheure Gelder verschlingen, die nicht von unserer Kirche auf die Dauer aufgebracht werden können und die bisher nur durch die Hilfe des Gustav-Adolf-Werkes u. a. zur Verfügung standen. Jedenfalls ist die Zurückgewinnung der Gemeinden in den brasilianischen Städten der Nordstaaten für unsere Kirche, zu der sie gehören, garwohl unsere Anstrengungen wert, die nach noch nicht einmal Jahresfrist von Erfolgen gekrönt sind.

3. Auf Deutschlandurlaub waren 1958 mit ihren Familien die Herren Pastoren H. Methner (Campinas), P. Viktor Schwaner (Belo Horizonte), P. Fr. Zander (São Paulo) und P. Max Popp (Santa Leopoldina), wie schliesslich D. Schlieper (Rio). Pastor Adler ging nach Deutschland zurück, nebenbeibemerkt das zweitemal, und hat den Entschluss gefasst, wieder nach Brasilien zurückzukehren.

4. Die vom Weltlutherbund unterstützten und mit Pfarrern versehenen Lutherischen Gemeinden der Esthen und der Ungarn in São Paulo für Mittelbrasilien mit den Pastoren Leiv und Gemes werden auf Vorschlag von Herrn Dr. Stewart Herman dem Bunde der Synoden über die Mittelbrasilianische Synode angehören, was in ihren Satzungen auch vermerkt wurde. Die Lettische Lutherische Gemeinde mit Pastor lic. Meks erreichte denselben Anschluss unter Lösung von Missouri. Diese Gemeinden halten ihre Gottes-

dienste und Zusammenkünfte zum grossen Teile in unseren kirchlichen Gebäuden in São Paulo und Rio; ihre gottesdienstliche Sprache ist die ihrer Heimat. Zu dem schon in Rio bestehenden Schweizer Reform. Pfarramt unter P. Streiff ist das von São Paulo unter P. Middendorp gekommen. Ueber unsere Beziehungen zu Brasilia ist nichts Neues zu berichten.

5. Aus der Mittelbrasilianischen Synode studieren zur Zeit 4 Studenten Theologie in São Leopoldo; cand. theol. Walter Doerr und H. Maurer haben ihre Prüfung abgelegt bzw. sind dabei, dies zu tun, und stehen zum Einsatz bereit; ein Schüler ging zum Proseminar, während zwei Proseminaristen ausschieden.

6. In der Mittelbrasilianischen Synode liegen die Gemeinden von 5 Staatshauptstädten. São Paulo, Niterói, Belo Horizonte, Salvador und Rio. Die übrigen Gemeinden verteilen sich auf die Städte: Santos, Campinas, Rio Claro, Petrópolis, Nova Friburgo, Juiz de Fora und Teófilo Otoni. Zahlenmässig sieht das Bild der Synode so aus:

	1957	1958
Mitgliederzahl	4.887	5.332
Seelenzahl	26.433	25.806
Abendmahlsgäste	5.418	5.295
Begräbnisse	250	257
Trauungen	220	213
Konfirmanden	419	493
Taufen	592	620

—ch.

VON DEN LATEINISCHEN SCHWESTERN

Ein neuer katholischer Orden? Ein politisches Gespräch von den Ländern Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Rumänien, Romanische Schweiz, deren Sprache sich aus dem alten Latein herleitet? Dann eher noch einen Bericht von den südamerikanischen ABC-Staaten: Argentinien, Brasilien, Chile! Damit sind wir fast bei unserem Thema: Es handelt sich um die evangelischen lateinischen Schwesterkirchen und Gemeinden lutherischer Herkunft, die zur III. Luthertischen Lateinamerika-Konferenz in Buenos Aires vom 14. bis 18. April 1959 zusammengekommen waren bzw. ihre Vertreter entsandt hatten, nämlich aus: Argentinien, Brasilien, Bolivien, Chile, Columbien, Costa Rica, Ecuador, Panama, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela, zu denen noch Vertreter der Kirchen aus U. S. A., Canada, Deutschland und Schweden kamen, insgesamt 93 Abgeordnete. Aus Brasilien waren es 16, nämlich: Frau Lucy Nelubin, Herta Begrich, Dora Wüstner, die Herren: Heinz Völckers, Adolf Prinz, Godofredo Boll, Richard Wangen, H. H. Friedrich, H. Höhn, Benno Kersten, Rudolf Saenger, von Wangenheim (Hans), Martin Begrich, Karl Gottschald, D. Ernesto Schlieper, D. Fr. Wüstner. — Vom Lateinamerika-Komitee des Lutherischen

Weltbundes waren anwesend: Dr. Friedrich Hübner, D. Schlieper, Dr. Treusch (Canada), Dr. Hammarberg (U. S. A.), Dr. Stewart Herman. Sonderbesucher waren: Dr. Paul Empie und Frau aus U. S. A., Präsident D. Wischmann vom Kirchlichen Aussenamt, Dr. Ragnar Askmark aus Gottenburg (Schweden), Kirchenrat und Missionsdirektor Hans Neumeier aus Neuendettelsau, L. Caban (U. S. A.), Siegfried Waerner (Deutsche Jugend). Folgende Kirchen bzw. Gemeinden waren vertreten: Aus Argentinien: Die Iglésia Evangélica Luterana Unida (P. Villaverde); La-Plata-Synode (Propst Ostrowski); Missouri-Synode von Argentinien (mit 6 Abgeordneten als Gäste); die skandinavischen Gemeinden aus Argentinien; sodann: Deutsche Evgl. Gemeinde La Paz (Bolivien, P. Güttinger) und The World Mission Prayer League, Bolivien; aus Brasilien: die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien, und mit vier Vertretern (Visitantes oficiales) die Evangelische Lutherische Kirche von Brasilien (Missouri-Synode), nämlich die Herren: Präses Schneider, Dr. P. Schelp, Prof. Otto Goerl aus Porto Alegre und P. Walter E. Dorre aus São Paulo. Von der skandinavischen Kirche in Brasilien waren es P. Erik Alund und Gattin; von Columbien: P. Hochstrasser aus San Mateo de Bogota und P. Hermann Müller aus Cali, P. Julio Orozca aus La Dorada, Caldas und Sr. Octavio Lopez Cifuentes, Student der Theologischen Fakultät von José C. Paz, Buenos Aires. Von der Chile-Synode waren die Herren Propst Karle, F. Tute, W. Honold und H. Reimers sowie Frau M. Tute, Fr. Anke Tute und Fr. Gerda Reimers anwesend. Aus Ecuador waren es P. Knaevelsrud aus Quito und P. Johnson von der World Mission Prayer League; aus Panama P. Gussick (del Caribe, Missouri); Paraguay: P. Richert (Assuncion); Peru: P. Basner (Lima); Uruguay: P. H. Schmidt (Montevideo), ferner P. D. Hammer, Benson, Nelson von der Augustana-Mission, und schliesslich aus Venezuela: P. Posfay (Caracas), P. Bik (San Pablo de Maracaibo), P. Mag. oec. Vilfreds Macs, Lettische Gemeinde Caracas.

Die Tagung fand im 10. Stock des City-Hotels in Buenos Aires statt, begann und schloss mit Andacht, Gottesdienst und öffentlicher Kundgebung. Die Sprachen waren spanisch, englisch, deutsch, portugiesisch; fast alle Vorträge lagen gedruckt in diesen Sprachen vor. Das Sonderliederbuch des Luth. Weltbundes für seine Tagungen, «Laudamus» in drei Sprachen bzw. spanisch, umfasste 72 Lieder, darunter 46 deutsche Choräle und Melodien. Die Themen der Tage klangen wieder in den Leitworten der Andachten: Das weltweite Evangelium, die Zeit der Erfüllung, Himmlische Berufung und Dass sie alle eines seien. Besonders eindrucksvoll waren die Vorträge von Präsident D. Wischmann: «Der weite Horizont der Berufung des Laien» und «Heiliger Dienst — Geheiliger Dienst» von Dompropst D. Askmark-Schweden. Die Vertreter der Missouri-Synode gaben den übrigen Vertretern

ein Abendessen im Hotel Nogaró, bei dem freundschaftliche Reden gewechselt wurden. Eine Zusammenkunft mit Aussprache über die Lutherischen Bekenntnisschriften wurde in Aussicht gestellt. — In Buenos Aires predigten unsere Pastoren in den Gemeindecirchen. Von Präsident D. Wischmann eingeladen folgten ihm unsere brasilianischen Präses zur Einweihung der Kirche in Nuñoa-Santiago (Chile); hier wie in Buenos Aires und später in São Paulo und Rio waren unsere Vertreter mit D. Wischmann bei den deutschen Botschaften eingeladen. — Ein Austausch in Presse, Film, Theologie, Besuchsreisen usw. soll künftig in Lateinamerika unter den lutherischen Kirchen gepflegt werden. Die Beschlüsse von Buenos Aires wie eine Anzahl dort gehaltenen Vorträge sind unseren Pastoren der Mittelbrasilianischen Synode zugegangen. In São Paulo fand ein Berichtsabend im Heydenreichhaus vor den Vertretern der skandinavischen, lettischen, ungarischen, esthnischen Gemeinden in Anwesenheit des Herrn P. Heine von der Missouri-Gemeinde in São Paulo-Indiápolis, statt. Die lutherische Kirche in Lateinamerika wächst. —ch.

DIE LAGE DES PROTESTANTISMUS IN BRASILIEN

Die evangelische Bevölkerung Brasiliens wurde 1954 auf 2 Millionen geschätzt, 3,4 Prozent der Gesamtbevölkerung; im ganzen standen etwa 4 bis 5 Millionen Einwohner unter dem Einfluss des Protestantismus. Brasilien ist dasjenige Land Südamerikas, in dem der Protestantismus die meisten Erfolge gehabt hat, wie es auch 1954 den zweiten Platz in der Bibelvertretung einnahm. Die evangelischen Kirchen in Brasilien sind im allgemeinen selbständig, also unabhängig von den jeweiligen Mutterkirchen. Sie sind jetzt in die missionarische Phase ihrer Wirksamkeit eingetreten, da sie Missionare nach Bolivien, Portugal und Paraguay schicken. Es gibt 52 protestantische «Sekten». Die grosse Masse der Evangelischen gehört aber zu etwa 15 Kirchen. 6.000 Kirchengebäude, Bethäuser und Kapellen und 4.600 Pastoren und sonstige kirchliche Berufsarbeiter stehen den Protestanten zur Verfügung, 80 Prozent der geistlichen Kräfte sind Brasilianer, 486 Elementarschulen mit 17.064 Schülern, 88 höhere Schulen mit 36.887 Schülern. 5 Schulen für Krankenpflegerinnen mit 400 Schülerinnen, 6 Hochschulen (Fakultäten) mit 2.000 Schülern, insgesamt 585 Unterrichtsanstalten mit 56.851 Schülern arbeiten im Dienste des Protestantismus. Von der Bundesregierung wurde die von den Presbyterianern gegründete Universität «Institut Mackenzie» in São Paulo offiziell anerkannt; 20 Millionen Cruzeiros hat die Bevölkerung São Paulos dafür aufgebracht. In 8.500 Sonntagsschulen werden von 38.000 Lehrkräften rund 600.000 Schüler in der Bibel unterrichtet.

1954 sind 1,6 Millionen Bibeln, Neue Testamente und Bibelteile in Brasilien verbreitet worden. In 28 Seminaren und Bibelschulen werden 1.500 Seminaristen vorbereitet. Die evangelische Presse zählt 191 periodische Veröffentlichungen, darunter 121 Kirchen- und Gemeindeblätter, von denen 8 wöchentlich erscheinen, 4 alle 14 Tage, 28 monatlich und 81 in sonstigen regelmässigen Abständen. Dazu 70 sonstige Zeitschriften, von denen 5 alle 14 Tage erscheinen, 25 vierteljährlich und 15 in weiteren regelmässigen Abständen. 123 Radio-Sendungen über 100 Sender verbreiten die protestantischen Ideen; geplant sind 2 ausschliesslich evangelische Sender, einer soll in São Paulo, der andere in Recife stationiert werden; man ist dabei, das nötige Geld dafür zu sammeln. Es gibt 2 Radio-Unterrichtskurse mit 11.300 Schülern. Soziale Arbeit wird geleistet in 21 Krankenhäusern, 15 Ambulanzen, 2 schwimmenden Ambulanzen, - Leprosenheim, 5 Sanatorien; dazu kommen 7 Erholungsheime, 12 Jugendheime. 70 Heime für Waisen und Alte. Zum Protestantismus wird auch der Christliche Verein Junger Männer und sein weibliches Gegenstück gerechnet, deren Sitz in São Paulo ist; ein neues Gebäude wird in Rio de Janeiro erbaut; ausserdem ist die Vereinigung noch in Belo Horizonte (Minas Gerais) und Pôrto Alegre (Rio Grande do Sul) vertreten. Unter 19 Indianerstämmen wird Mission getrieben, wobei 12 Flugzeuge, Motorboote, Autos und andere mechanisierte Hilfsmittel verwendet werden.

Unter den Gebildeten arbeiten die Protestanten mit Hilfe des Instituts für religiöse Kultur, das der Katholischen Aktion gleichgesetzt wird; sein Sitz ist in São Paulo, wo auch seine Zeitschrift «Unitas» erscheint. Unter den Vertretern der freien Berufe gewinnen sie Anhang durch Eintreten für die Ehescheidung (die es in Brasilien nicht gibt, wo man nur Ehetrennung ohne Recht der Wiederverheiratung kennt) und durch Eintritt der protestantischen Führer in die Freimaurerlogen. Unter der Jugend wirbt man durch kostenlose Kurse im Englischen, durch Stipendien an amerikanischen Universitäten, da die meisten evangelischen Kirchen gute Beziehungen zu den USA haben, und durch Ausbreitung des CVJM. Auf die grosse Masse der Bevölkerung macht man Eindruck durch Enthaltensamkeit von Tabak und Alkohol sowie durch strenge Sonntagsheiligung. Ferner helfen in dieser Verbreitung des Protestantismus das persönliche Zeugnis, die Verbreitung der Bibel und evangelische Literatur, die Schulen, aber weniger materielle Hilfe wie in anderen lateinamerikanischen Ländern, und auch Krankenheilungen (wie z. B. bei der Pfingstbewegung).

(Diese Ausführungen sind verfasst von Bischof Angelo Rossi, Rio de Janeiro, der als Fachmann für Fragen des Protestantismus gilt; wir entnehmen sie der «Wartburg».)

Brasil-Post vom 25. 10. 1958.

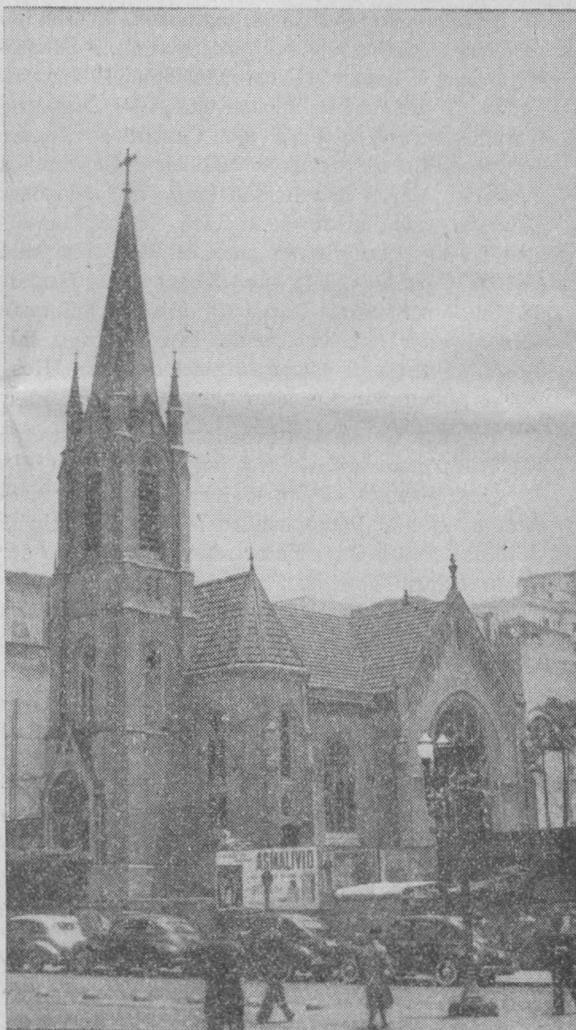
PRÄSIDENTEN-KONFERENZ

Die Dienststellen unserer Kirche hier sind die grosse Kirchenversammlung (zuletzt in Curitiba), der Rat des Bundes und der Präses des Bundes der Synoden. Für gewöhnlich ladet er die Präses der anderen Synoden zur Besprechung wichtiger, dringlicher Aufgaben zu Sonderversammlungen ein. So fanden Konferenzen statt in São Leopoldo, Joinville, Curitiba, Rio und São Paulo. Die Beratungsgegenstände und Beschlüsse werden den Pfarrern und Kirchenvorständen durch das Kirchl. Amts- und Mitteilungsblatt unserer hiesigen Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien mitgeteilt. Da lesen wir von der Theologischen Fakultät in S. Leopoldo und vom Bau des neuen Flügels derselben; von den Gemeindeschulen (250) in der Riograndenser Synode; von der Disziplinarordnung für die Pfarrer, oder von der so wichtigen Einführung der Pfarrgehaltsausgleichskasse ab 1. 10. 1959, die alle Gemeinden und ihr Rechnungswesen betrifft; ferner nehmen wir Kenntnis von den eingenommenen und verliehenen Summen des Rotationsfonds; er wurde am 20. 11. 1956 gegründet als Kirchlicher Aufbau-Fonds (KAF), der für Errichtung kirchlicher Bauten bestimmt ist und zu 5% Geld ausleiht an die Gemeinden, die zur Rückzahlung in 5 Jahren verpflichtet werden. Dazu gehört der Kirchliche Fonds für Einrichtungsbeihilfen (KFE) für Anschaffung z. B. von Autos, Einrichtung von Pfarrämtern, insbesondere in neuen Siedlungsgebieten usw. Der Rotationsfonds wird gespeist durch regelmässige Beiträge der Gliedsynoden und besondere Spenden und Zuwendungen. — Weiter hören wir von dem interessanten Plane betreffs einer regionalen Neueinteilung der Synoden innerhalb unseres Synodalfundes. Vielleicht werden einmal später nur 3 Synoden unsere heutige bodenständige Kirche bilden anstatt der heute 4 und der auch vorgeschlagenen 5. Das heisst, es bleibt bestehen die Riograndenser Synode; die Gebiete der beiden Synoden, die die Gemeinden von Santa Catarina und Paraná umfassen, nämlich die Lutherische Kirche und die Evangelische Synode von Santa Catarina und Paraná, würden eine Synode bilden. Vom Staate São Paulo aus nordwärts würde die Mittelbrasilianische Synode bis in die Nordstaaten reichen. Intersynodale Abtretungen haben schon stattgefunden, wie z. B. in Espírito Santo. — Längere Verhandlungen wurden gepflogen wegen der Neugründung der Pfarrstelle in der ehemaligen Hauptstadt Brasiliens, Salvador-Bahia, und der Reisepredigt in den Nordgebieten bis Manáos/Amazonas. Während hier unser Pfarrer schon arbeitet, liegt die Arbeit des Bundes der Synoden in der kommenden Hauptstadt Brasilia noch in der Zukunft. Diese mächtig aufstrebende Stadt wurde mehrmals besucht und Verhandlungen wegen Kirchenlandes sind im Gange. — Zu den Verhandlungsgegenständen der Präsidienkonferenzen gehören Beratungen über

die Hilfskasse (Pfarrkrankenkasse), über die Pensionskasse, über Versicherungen, Aufnahme von neuen Gemeinden, die dem Weltlutherbunde hier in Brasilien angehören, über Pfarrernachwuchs und Urlaubsreisen. Jede Synode hat für das Rechnungsjahr eine bestimmte Quote frei von Urlaubern bzw. Pfarrfamilien unter Mitnahme bis zu zwei Kindern. Die Synoden erteilen den Urlaub, wachen über die Regelung der Vertretung und melden dem Kirchlichen Aussenamte in Frankfurt am Main die Urlauber. Unsere Mutterkirche setzt die Abfahrten fest, gibt die kostenlosen Schiffspassagen mit einer bestimmten Schifffahrtslinie, nimmt die Urlauber in Le Havre in Empfang, bringt sie in Sonderomnibussen über Paris nach Tübingen zum Tropengenesungsheim bzw. nach Frankfurt. Für drei Monate wird ein Urlaubsgeld gezahlt und eine Summe Bordgeld bei der Rückreise nach Brasilien. — Wichtig war der Beitritt des Bundes der Synoden zur Confederação Evangélica, der Spitzenorganisation der meisten evangelischen brasilianischen Denominationen in Brasilien mit Sitz in Rio. Damit ist ein lange gehegter Wunsch von beiden Seiten in Erfüllung gegangen. Die Confederação Evangélica schrieb an Präses D. Schlieper, Rio: «Foi com viva emoção que a entidade representativa do Evangelismo patrio de pé deu êste voto significativo, que traz para o convívio da maioria das Igrejas Evangélicas de nossa terra, um dos fortes e tradicionais ramos eclesiásticos do Protestantismo.» — Nebenbei bemerkt zählt unsere hiesige bodenständige Kirche 202 Pastoren und einige 1150 Gemeinden in 4 Synoden. — Besondere Beachtung verdient ebenfalls die Zugehörigkeit zur Sociedade Bíblica do Brasil, die unter der Devise «Dar a Bíblia a Pátria» eine bedeutende Zahl von portugiesischen Bibeln nach der Sprachrevision für Brasilien jährlich verteilt. Der von unserer Kirche beauftragte Pfarrer in der Uebersetzungskommission, die von 1943—1951 am Bibeltex te und der rechten portugiesischen Ausdrucksweise an Hand der seit 1755 vorliegenden guten Uebersetzung nach Almeida gearbeitet hat, wurde zum Ehrenmitgliede der Brasilianischen Bibelgesellschaft ernannt. Ausdrücklich sei nochmals herausgestellt: Confederação Evangélica (Rio) ist die Spitzenorganisation der brasilianischen evangelischen Denominationen wie der Presbiterianer, Methodisten, Episkopalen u. a.; Federação Sino dal ist der Name für unseren Synodenzusammenschluss, auf deutsch kurz: Bund. Diese unsere Kirche trägt den Namen: Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien. Sie gehört zum Weltlutherbunde und damit zur Oekumene, dem Zusammenschluss der allermeisten Kirchen der Welt mit Ausnahme der Römisch-Katholischen Kirche. Zur Oekumene gehört der «Reformierte Weltbund», der vom 27. Juli 1959 ab seine grosse Tagung in São Paulo hat, dem Kirchen und Gemeinden unter allen Nationen der Welt angehören, die von Calvin, Zwingli

bzw. John Knox herrühren, den anderen Reformatoren neben Luther. — Ganz wichtig für unseren Pastorennachwuchs ist die Theologische Hochschule in São Leopoldo, die verwaltet wird vom Kuratorium, dem Direktor und den Dozenten. — So mannigfaltig sind die Beratungen einer Präsidien-Konferenz, die dem Ausbau unserer bodenständigen Kirche dienen und nur durchführbar sind, wenn alle Synoden und Gemeinden mitarbeiten. —ch.

Unsere evangelische Kirche in der Avenida Rio Branco 34 in São Paulo



Avenida Rio Branco 34 im Jahre 1957

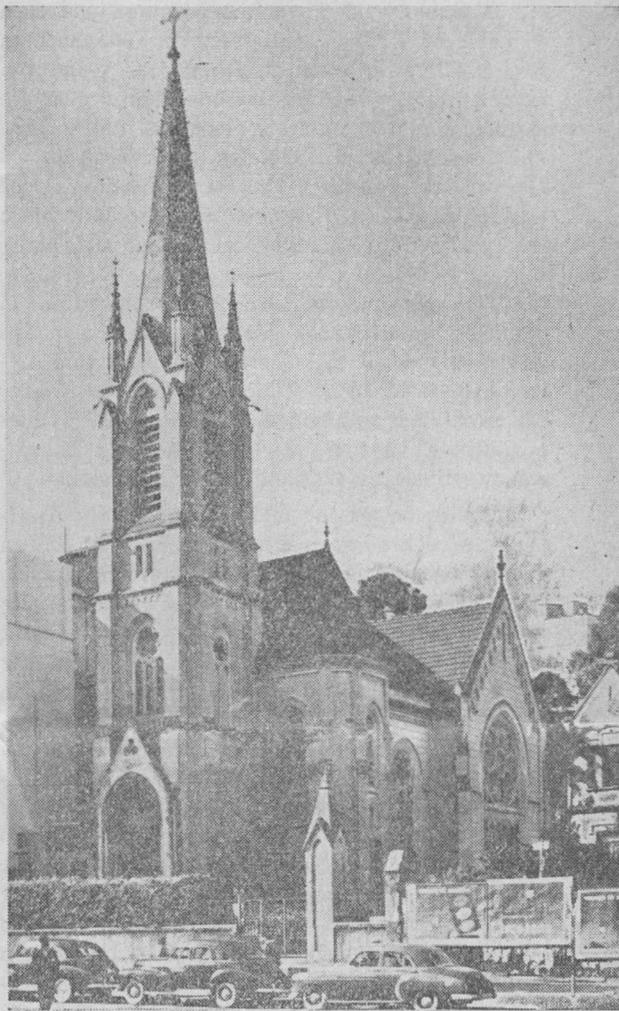
Wer kennt sie nicht, die Kirche mitten in der Stadt, vor deren Tor das Grosstadt leben braust und lärmt, die zwischen Hochhäusern ihren Platz behauptet und im Innern eine würdige Stätte der Anbetung ist für alle, deren Seele stille ist zu Gott? Schon manch' einem hat beim Betreten des 1908 erbauten Gotteshauses der Spruch im

Triumphbogen das Eingangsgebet geformt mit dem Anfange des 90. Psalms: Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für! — Senhor, tu tens sido o nosso refugio de geração em geração! — Als 1933 der Kirchenraum neu gemalt wurde, hatte man den auf Holztafeln befindlichen Spruch herabgenommen aus angeblich ästhetischen, künstlerischen Gründen. Dagegen protestierten sofort fromme Gemeindemitglieder. Und mit Recht. Denn in einer Kirche entscheiden für würdige Ausgestaltung nicht nur weltliche, sondern auch religiöse Gründe. Nun grüsst der Spruch Sonntag für Sonntag die Gemeinde und die Besucher, die aus der alten Heimat kommend sich unsere Kirche ansehen. Wir sind stolz darauf, dass gerade unser Gotteshaus vor vielen anderen in Brasilien bestimmte sinnbildliche Erinnerungs- und Schmuckstücke aufweist. Wir wollen nicht vergessen, unserer Jugend davon zu erzählen. Frömmigkeit, Opfersinn, Gemeinschaft, Kirchengeschichte predigt unsere Kirche der gottesdienstlichen Gemeinde, den Tauf- und Hochzeitsgesellschaften wie den Kindern und Konfirmanden. Den Lesern unseres «Kreuz im Süden» wollen diese Zeilen unser Gotteshaus lieb und wert machen.

Eine Besonderheit dieses Kirchenbaues ist das Vorherrschen des edlen brasilianischen Holzes, aus dem die Täfelung der Decke mit den Schweifbögen, die Empore, das ansehnliche Gestühl, Altar, Kanzel und Türen angefertigt sind. Deswegen haben wir im allgemeinen die schweren Paramente (Stoffbekleidungen) von Altar und Kanzel auf Decken beschränkt, weil das naturfarbene Holz ein so praktischer und schöner Schmuck ist. Dazu passt das holzgeschnitzte hohe Kruzifix aus Oberammergau, das durch Vermittlung der † Frau Stegener-Ahlfeld der Grossherzog von Mecklenburg 1908 der Gemeinde schenkte. Auf den wuchtigen Altarleuchtern hatte man bis 1933 elektrische Lampen installiert; seitdem brennen wieder echte Kerzen als Zeichen der Andacht und Anbetung. Die schwere Altarbibel wurde 1947 neu gebunden und von Meister Eberlein mit Goldschnitt versehen.

Eines Tages lag auf dem Altar eine mit den Namenszeichen «Jesus» gestickte Decke, von deren Herkunft niemand etwas wusste. Bald jedoch erfuhren wir das kleine Geheimnis. Während der Karnevalstage 1933 bat eine sterbende Angestellte des Santa-Catarina-Hospitals um das letzte Abendmahl. Draussen vor den Fenstern wogte damals noch das tolle Treiben der Korfahrt auf der Avenida Paulista; im Sterbezimmer brannten die Kerzen neben dem Kreuz, dem Kelch und den Hostien. Nach dem Empfang des Heiligen Abendmahles unter beiderlei Gestalt erzählte die Kranke, dass sie einen grossen Teil ihres Lebens der katholischen Kirche gedient habe. Nun habe sie sich besonnen, wohin sie gehöre und habe in einjähriger mühevoller Nacharbeit eine Decke für den Altar unserer Kirche gearbeitet,

um ein Versäumnis und eine Dankesschuld abzutragen. Sie habe soviel für andere Leute arbeiten, nähen und sticken müssen — «meine letzte Arbeit, die mir Freude gemacht hat, sollte für meine Kirche sein»...



Avenida Rio Branco im Jahre 1954

Die Altarnische mit dem ansteigenden Halbgewölbe zeigt in weisser Linienführung die Gewölberippen mit den Zwickeln. Die drei Altarfenster schliessen den Altarraum ab und geben ihm durch Darstellung und Farbenpracht zu jeder Tages- und Nachtzeit einen besonderen Schein. Anlässlich der Kirchenerneuerung von 1933 schenkte Bankdirektor Wilhelm Möser vom Banco Germanico diese Fenster, die sein Freund, der Künstler Paul Birr in Berlin gemalt und gegossen hatte. Der Künstler ist 1946 beim Einmarsch der Russen in Berlin umgekommen. Werke von ihm sind das erste Söderblom-Denkmal in Deutschland, die bunten Fenster der Jugendherberge Hainstein gegenüber der Wartburg, das Denkmal der Arbeit in Berlin und das Ehrenmal des Regiments 118 in Worms, das — unweit des bekannten Reformationsdenkmales — mit seinen wuchtigen fünf Gestalten steht und die Zeiten überdauert hat. Die Kunst, die in unseren

Altarfenstern zu uns spricht, ist nicht jedermanns Geschmack. Und doch wird man nicht müde, die herrliche Farbenpracht auf sich wirken zu lassen. Wir sehen in neuzeitlicher Ausführung vor den modernen Menschen gestellt: Weihnachten, Karfreitag, Himmelfahrt. Die unruhigen Linien, die scheinbar wild durcheinanderlaufen und doch sich alle zu Kreisen schliessen, von Weihnachten zu Ostern, von Ostern zu Himmelfahrt und von Himmelfahrt wieder zu Weihnachten wollen die Verbindung mit unseren Gedanken aufnehmen und um die grossen Heilstatsachen kreisen lassen. Die knieende Mutter vor dem Geheimnis des Lebens sieht den Erzengel mit der Botschaft; der verzweifelte Kriegsknecht sieht auf Maria und Johannes, und sie sehen auf den Gekreuzigten; über der menschlichen Wohnung, zu Mond und Gestirn sieht der Jünger den schwebenden Herrn mit der zerrissenen Handschelle am Gelenk. So steht unser Glaube mitten im Wirbel der Grossstadt mit seinen Figuren nüchtern, aber mit dem Blicke zum Ewigen unter den hastenden, wartenden Menschen, die heim wollen.

Zwischen Altarraum und Schiff steht der Taufstein auf den Fliesen, die gleich ihm von drüben gekommen sind und ausgesucht wurden von den Gemeinemitgliedern Plaas und Warnecke. Im vergoldeten Taufbecken stehen die Worte: Lasset die Kinder zu mir kommen... Wieviele aus der Gemeinde sind aus diesem Taufbecken getauft, wieviele sind vor diesem Altar konfirmiert, getraut und wieder bei der Silbernen und Goldenen Hochzeit gesegnet worden! Wenn Altar und Taufstein und Kanzel sprechen könnten, was würden sie erzählen können von denen, die vor uns waren, und von Freud und Leid, Glauben, Predigt und Gebet. Aber auch die Kirchenfenster mit ihren Darstellungen sprechen zu dem, der sie versteht, eine eindruckliche Sprache. Im grünen Kreise des Fensters am Taufstein steht der An-

fang des gotischen Vaterunsers nach des Gotenbischofs Wulfila Uebersetzung vom Jahre 431: «Atta unsar, thu in himinam, Veihnei namo thein.» Die Blätter dieser Gotenbibel, in Gold und Silber geschrieben, werden als codex argenteus heute in Upsala in Schweden aufbewahrt. Weiter lesen wir im Kreis das alte lateinische Wort: In cruze salus — im Kreuz ist allein Heil. Darunter sind nach dem 2. Weltkriege als Konfirmandenstiftungen die Wappen der Reformatoren und das der Stadt Braunschweig als Ehrung für die Stifter der Kirche, die Heydenreichs, die aus dem Braunschweigischen stammten, zu sehen. Die Deutung der Wappen ist die: Calvin: die Hand mit dem Herz drückt seinen Lebensspruch aus, Psalm 19, 109: «Ich trage meine Seele immer in meinen Händen und ich vergesse keines Gesetzes nicht.» Zwingli: die Zwingli (Kreis), die durch Dunkel zum Hellen geht, per astra ad astra, durch Nacht zum Licht. Luther: Lutherose, «des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht». Melancthon: das Zeichen der Theologie, die Schlange am Kreuz, wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhte, — wer sie ansah, blieb leben, — so gilt der Blick des Christen nicht mehr der ehernen Schlange, sondern Christus am Kreuz. Justus Jonas: der Profet Jonas wurde nach drei Tagen aus dem Fisch ausgespien, so steht nach drei Tagen der Herr aus der Grabesnacht auf zum ewigen Leben. Braunschweig: der Löwe, das Wahrzeichen der Stadt seit Heinrich's des Löwen Zeiten. — Die Farben in dem Fenster und die der Wappen auf den Holztafeln im Heydenreichshause sind nach den Studien und Angaben von Prof. D. Ficker-Strassburg im Lutherjubiläumsjahr 1917 hier 1937 und 1950 ausgeführt worden; aus diesem Jahre 1917 stammen auch die in Campinas hergestellten Lutherbilddrucke. — Die Darstellungen in den anderen Kirchen-

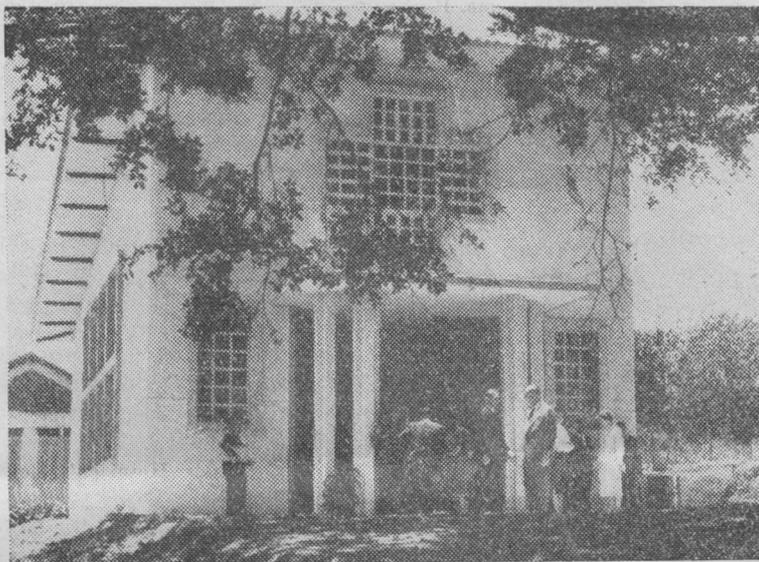


Largo Paysandú im Jahre 1932

fenstern sind: Nach Albrecht Dürers Holzschnitt die «Emmausjünger» und gegenüber, aus seinem Marienleben, die «Ausgiessung des Heiligen Geistes». Siehe auch die angebrachten Sinnbilder: den «Pelikan», der seine Jungen mit seinem eigenen Fleische speist, als Sinnbild der Christenliebe, das Schiff, als Sinnbild der Kirche mit dem Lábarum, der Kirchenfahne, die weiss mit dem violetten Kreuze unsere evangelische Kirchenfahne ist. Ueber der Seitentür im Fenster ist ein Kurrende-Knabe zu sehen. Die Kurrende ist eine Knabensängerschar, die wohl noch heute in manchen Städten der Reformation auf den Strassen Choräle singt. Bekanntlich gehörten Luther und

Johann Sebastian Bach in Eisenach der Kurrende an. Das Glasbild ist gefertigt nach einer Holzschnittzerei, die aus Schlesien zum Dank für Kriegshilfe an unsere Gemeinde gesandt wurde. Die meisten Fenster unserer Kirche sind nicht mehr die alten von 1908; diese zeigten keine Wiedergabe von menschlichen Bildnissen nach der in den hiesigen evangelischen brasilianischen Kreisen der Presbiteriangemeinden (Calvin) herrschenden biblisch belegten Ansicht. Jedem falls sprechen uns die Kirchenfenster an — das ist der Sinn der Darstellungen. —ch.

(Fortsetzung folgt.)



Die neue evangel. Kirche
in Ferraz de Vasconcelos
im Jahre 1959

KIRCHENWEIHE IN FERRAZ DE VASCONCELOS

Am Pfingsttag, dem 17. Mai 1959, an einem sonnigen schönen Tage, wurde bei grosser Beteiligung der Ortsgemeinde und vieler auswärtiger Gäste die neuerbaute Kirche in Ferraz de Vasconcelos feierlichst eingeweiht. Nach vielen Jahren ist es das erste Gotteshaus, das in der Gesamtgemeinde São Paulo wieder gebaut wurde. So Gott will, werden in Kürze andere folgen. Beispielhaft, ba'd nach ihrer Gründung, hat die aus 38 beitragszahlenden Mitgliedern bestehende Filialgemeinde das Werk vollbracht. Die Liebe zum Gotteshaus, Opfergesinnung und Gottvertrauen gaben ihr Kraft und Mut dazu. Die Einweihung nahm der Präses der Mittelbrasilianischen Synode P. Begrich vor. Präses Wüstner D. D. aus Joinville hielt die Festpredigt und P. Zander die Liturgie. Von der Leitung des Synodalbundes aus Rio de Janeiro war der Prokurator und Vicepräses Herr Benno Kersten erschienen, der in seiner Ansprache die Gemeinde in den weltweiten Kreis der evangelisch-lutherischen Brüder und Schwestern stellte und auch das Grusswort des Präses D. Schlieper (Rio de Janeiro) verlas. Der neugegründete Kirchenchor von Ferraz trug mit seinen Liedern wesentlich zur festlichen Ge-

staltung der Feier bei, die durch ihre Innigkeit und Geschlossenheit und die Liebe und Freundlichkeit der gastgebenden Gemeindeglieder einen starken Eindruck hinterliess. Bei der Schlüsselübergabe dankte Präsident Rieckmann von der Muttergemeinde São Paulo der Gemeinde und speziell der Baukommission, bestehend aus den Herren Gierlich, Kaesemodel, Ritzmann und Hochleitner, für dieses Werk. Unter den vielen Gästen sah man auch Konsul von Kameke als Vertreter des Generalkonsulats, die Mitglieder des Johanniterordens, den Pfarrer der Gemeinde der Armenier und den Präfekten des Ortes Herrn Pedro Paulino. Der Präfekt hatte die Strasse vor der Kirche in festliche Ordnung bringen lassen und in mehrtägiger Arbeit noch einen kleinen Schmuckplatz angelegt. Der katholische Ortspfarrer sandte ein herzlich gehaltenes Grusswort. Nach der kirchlichen Feier blieben fast alle im Garten von Herrn G. Kaesemodel bis zum Abend gemütlich beisammen. Möchte der zweite Bauabschnitt, die Errichtung des Turmes, auch ba'd glücklich vollendet werden!

Eine grosse Freude und Ehre war es für die Gemeinde Ferraz, dass der hohe Besuch aus Deutschland vor einiger Zeit auch die kleine Gemeinde besuchte. So predigte Oberkirchenrat Dr. Hübner am 15. März in Ferraz und am 30. April

konnte dort Herr Präsident Wischmann vom Kirchlichen Aussenamt begrüsst werden. Das wird so leicht nicht vergessen werden.

Die eingeweihte Kirche aber soll helfen, dass die Pfingstbitte unter uns wach bleibe und noch viele ergreife: Du Quell, draus' alle Weisheit fliesst, die sich in fromme Seelen giesst, lass deinen Trost uns hören.
P. Z.

UNIÃO CRISTÁ DE ESTUDANTES DO BRASIL

Es ist dies eine der bedeutendsten ökumenischen Arbeiten in Brasilien. Alle evangelischen Kirchen, die der Weltrat der Kirchen vereinigt, und die hier vertreten sind, haben sich zusammengetan, um das Evangelium dem brasilianischen Universitäts-Studenten zu bringen. Der Sitz der Vereinigung ist São Paulo. Dem Vorstand gehöre ich seit über einem Jahre als Vertreter unserer Lutherischen Kirche an.

Es braucht nicht gesagt zu werden, dass es sich hier um einen besonders schwierigen Zweig evangelischer Verkündigung handelt. Aber so schwer sie ist, so segensreich ist diese Arbeit auch. Der Student von heute ist morgen bestimmend im geistigen Leben. Er wird seine Bestimmung nur recht erfüllen, wenn er aus Jesu Geist seinen Beruf auffasst und sein Leben lebt. Darum ist die Arbeit der U. C. E. B. mitentscheidend für die Zukunft des Landes und der evangelischen Kirchen. Möge sie der Herrgott stets segnen.

Die U. E. C. B. arbeitet unter der Leitung ihres Vorstandes bei Mithilfe der evangelischen Kirchen in allen Universitätsstädten Brasiliens. Gruppen an den verschiedenen Fakultäten bilden eine Associação Cristá de Acadêmicos (ACA) und befassen sich mit dem Studium der biblischen Schriften. Vorträge und Aussprachen wechseln ab. Noch ist die ganze Arbeit in den Anfängen und unendlich viel ist hier zu tun. Denn neben allem anderen ist die U. C. E. B. auch ein wichtiges Mittel, die evangelischen Kirchen einander näherzubringen, was für die Zukunft des Evangeliums in Brasilien von ausschlaggebender Wichtigkeit ist. Noch mehr als bisher müssen die einzelnen evangelischen Kirchen Arbeiter in diese Ernte senden und so auch Verständnis für die grosse Gemeinschaftsarbeit zeigen.

Der Lutherische Weltbund hat schon zwei Pfarrer für die ökumenische Studentenarbeit zur Verfügung gestellt: Einen in Pôrto Alegre und den anderen in Curitiba. Wir hoffen, dass er in Kürze auch einen Studentenpfarrer nach São Paulo schickt.

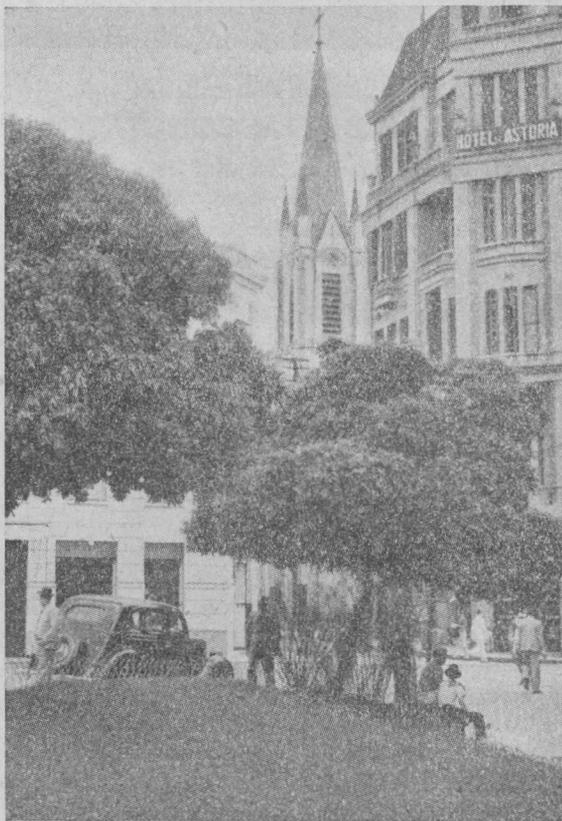
Die Arbeit der U. C. E. B. geschieht ausschliesslich in der Landessprache.
Vath

Ausspracheabend der Jugend in der Stadtkirche

Was ist das? Es ist keine evangelische Jugendgruppe im herkömmlichen Sinne, die sich zu erster Bibelarbeit und auch zu Singen und Spiel trifft. Die Anregung ging von der Jugend aus. Zweimal im Monat kommt eine Gruppe junger Menschen im Konfirmandensaal der Stadtkirche zusammen, um über Fragen, die die Jugend von heute bewegen, zu diskutieren. Die Themen der Abende stellt sich die Jugend selbst. Da wird gesprochen über Kunst und Naturwissenschaft, Egoismus und Altruismus, Krieg und das fünfte Gebot, Spiritismus und Sekten, oder über das Problem der Erziehung und vieles andere mehr. Antwort gibt die Bibel. Drei Vorträge mit anschliessender Aussprache wurden von einem Buddhisten gehalten, und ebenso beschäftigen uns die Einigungsbestrebungen des modernen Katholizismus. Das alles ist sehr vielseitig, aber es sind eben viele Fragen, die Antwort verlangen.

Das grosse Interesse der Teilnehmer zeigt, wie wichtig diese Arbeit ist, aber es zeigt auch, wie der Jugend immer noch religiöse Fragen und Antworten von entscheidender Bedeutung sind.

Die Ausspracheabende sind an jedem 1. und 3. Mittwoch um 20 Uhr.
Vath



Evangelische Kirche 1937

Religionsunterricht am Colégio Benjamin Constant (Vila-Mariana-Schule)

Schon viele, viele Jahre wird dieser Unterricht von Pfarrern unserer Gemeinde erteilt und hat sich mit der Zeit als ein wichtiger Teil des Unterrichtswesens eingebürgert. Religionsstunden sind gegenwärtig von der zweiten Primarklasse an bis zum zweiten Gymnasialjahr. Anlässlich ihrer Formatura sammeln sich die evangelischen Schüler mit ihren Eltern und Lehrern in unserer Stadtkirche zum Gottesdienst. Vergangenes Jahr veranstaltete der Curso Primário eine schöne Adventsfeier.

Für die Kirche ist es Freude und Genugtuung, dass die Schulleitung die religiöse Unterweisung der Schüler mit lebendigem Interesse begleitet und alles tut, um uns Pfarrern die Arbeit zu erleichtern. Das betrifft vor allem die Disziplin, auf die von der Direktion der grösste Wert gelegt wird, und die selbst im Religionsunterricht, wo doch keine Noten gegeben werden, die für die Versetzung zählen, augenblicklich fast musterhaft ist.

Vom Direktor der Schule kam zu Anfang dieses Jahres der Vorschlag, den Religionsunterricht auch auf das dritte und vierte Gymnasialjahr auszudehnen. Ein wahrhaft guter Gedanke, dessen Durchführung vor allem auch christliche Ethik und Dogmatik mehr in den Lehrplan einbeziehen liesse. Leider war es infolge des Mangels an kirchlichen Lehrkräften noch nicht möglich, diesem Plan näherzutreten.

Viele Wege stehen der Kirche offen, um Menschenherzen für Gott zu gewinnen. Möge ER immer mehr die Herzen der Jugend Seiner Verkündigung öffnen, um ihr das einzupflanzen, was sie doch so notwendig braucht: Glaube, Hoffnung, Liebe. Dann braucht uns um die Zukunft nicht bange zu sein. Vath

Schulgottesdienste im Colégio Visconde de Pôrto Seguro

In einer der letzten Nummern des «Kreuz im Süden» stand eine Predigt, gehalten bei einem Schulgottesdienst im Colégio Visconde de Pôrto Seguro. Was heisst Schulgottesdienst?

Vom Direktor der Schule, Herrn Dr. Turelli, ging der Plan aus. Sein Gedanke war: Wir müssen unseren Schülern mehr mitgeben als nur blosses Wissen. Es ist unsere Aufgabe als Erzieher, unseren Schülern einen inneren Halt, ein geistiges Fundament fürs Leben zu geben. Und darum brauchen wir, neben dem regelmässigen

Religionsunterricht im Curso Primário und den ersten beiden Gymnasialjahren, den Schulgottesdienst.

Die Schulgottesdienste sind in der Art wie die Gemeindegottesdienste und finden statt in der Aula der Schule, die zu diesem Zwecke Kanzel und Altar erhält. Sie sind für alle Schüler des Curso Ginasial und des Curso Científico Pflicht, gleichzeitig ist katholischer Gottesdienst in der Turnhalle.

Die Gottesdienste werden in der Landessprache gehalten, da viele Schüler der deutschen Sprache nicht so mächtig sind, dass sie einer Predigt folgen können. Die Zahl der Teilnehmer bei uns ist etwa 650. Tag und Stunde der Gottesdienste werden jeweils vom Direktor festgesetzt.

Möchten doch diese Feierstunden ihren hohen Zweck erfüllen! Das bitten wir den, der über alles Verstehen geben kann. Vath

Kindergottesdienst in der Stadtkirche

Was wollen wir damit? Das zeigt die Zeit, zu der der Kindergottesdienst gehalten wird, nämlich jeden Sonntag um 10 Uhr, das ist zur Stunde des deutschen Gottesdienstes. Wir wollen Eltern, die ihre Kinder nicht allein zu Hause lassen können, die Möglichkeit geben, den Gottesdienst zu besuchen, ohne von den Kindern in ihrer Andacht gestört zu werden. Wir wollen den Kindern, die ja doch von einer Predigt sehr wenig haben, den Weg zu Jesus öffnen. Daneben erleben wir auch die Freude, dass oftmals ein Kind zu seinen Eltern sagt: «Geht mit mir zur Kirche, ich will in den Kindergottesdienst.» Und die Eltern sagen meist nicht «Nein». Das ist Missionsarbeit des Kindes, zwar unbewusst, aber richtig.

Freilich ist der Kindergottesdienst der Stadtkirche keine Gruppe regelmässig erscheinender Kinder, wie es die anderen Kindergottesdienste der Stadt sind. Wohl haben wir einen kleinen festen Stamm, aber die meisten Kinder können nicht alleine kommen, und darum hängt ihr Kommen vom Gottesdienstbesuch ihrer Eltern ab. Bei rund 200 Anmeldungen ist der durchschnittliche Besuch etwa 30 Kinder. Da für die Stunde des Kindergottesdienstes ein Pfarrer nicht zur Verfügung stehen kann, wird dieser von der Pfarrfrau gehalten, die nur einmal im Monat vertreten werden muss, wenn Kindergottesdienst in Torres Tibagi ist.

Mögen diese Zeilen ein Aufruf sein an alle evangelischen Eltern, die Gottesdienste zu besuchen, und durch ihr Kommen auch ihren Kindern den Besuch des Kindergottesdienstes zu ermöglichen. Vath

Bibelstunde in der Stadtkirche

Viele, die das Wort «Bibelstunde» hören, bekommen zu allererst einen Schreck. Und die Reaktion: «Nein, dahin gehe ich nicht; da muss man ja so fromm tun, und dazu bin ich zu ehrlich.» Ist das wirklich so in der Bibelstunde? Oder machen sich die, die so denken, nicht einen ganz falschen Begriff? «Fromm-tun», das lehnen wir alle ab, die wir die Bibelstunde besuchen. Aber «Fromm-sein», das wollen wir.

Warum denken so viele geringschätzig von der Bibelstunde? Ganz einfach. Weil sie diese Stunde nicht kennen. Die Menschen, die kommen, sind keine Betschwestern, die nur eine rührselige Stunde haben wollen, sondern Menschen, die mit beiden Füßen im Leben stehen, ehrlich mit sich selber sind und darum suchen. Was denn suchen? Kraft für den Lebenskampf, Mut zum Durchhalten in allen Lebenslagen. Und wo suchen wir diese Kraft, diesen Mut, dieses Vertrauen, diesen Glauben? Dort, wo das alles allein zu finden ist: in der Heiligen Schrift. Wenn man sucht, kann man oft allein nicht finden. Darum setzen wir uns zusammen und mühen uns, und jeder hat das Recht mitzureden. Die Bibel ist ja für alle da, und nur ihr Wort bringt Licht in so manches Dunkel dieses Lebens.

Besuch dieser Bibelstunde ist ein Bekenntnis. Zum Bekennen gehört immer Mut. Hast du diesen Mut? Dann komm!

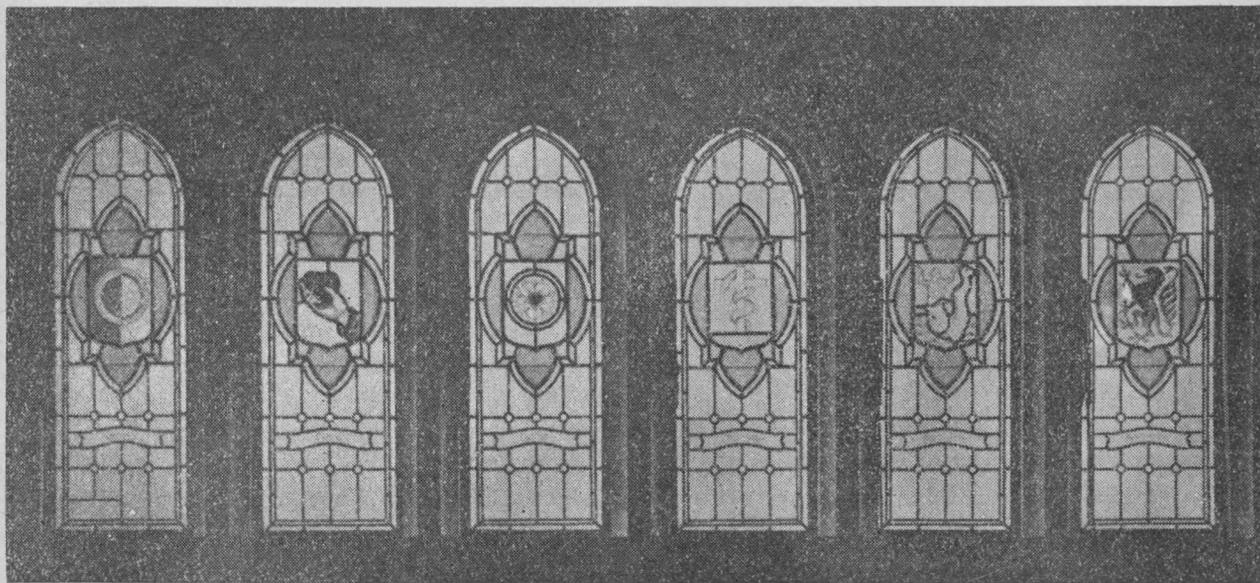
Von Zeit zu Zeit halten wir eine Abendmahlsfeier. Auch im Konfirmandensaal, wo wir uns immer treffen. Dabei sitzt die feiernde Gemeinschaft um den grossen Tisch, und Leib und Blut des Herrn werden von einem zu anderen weitergereicht.

Möchten doch immer mehr kommen zur Bibelstunde in der Stadtkirche. Sie ist jeden Donnerstag um 20 Uhr im Konfirmandensaal.

Vath

VON DER LUTHERJUGEND

Sie kommt alle Sonnabende abends um 18.30 Uhr im Heydenreichhaus zusammen; zuerst üben die Sänger im Lutherchor unter Frau Knop's Leitung; die Nichtsänger spielen Ping-Pong und Brettspiele, einige lesen und handarbeiten. Um 19.30 Uhr ist die allgemeine Begrüssung und Unterhaltung. Um 20 Uhr ist die Andacht, die jedesmal von einem anderen Jungen oder Mädchen gehalten wird; zu diesen Andachten haben sich 36 gemeldet, die eine Woche vorher ausgelost werden. Fünf junge Leute haben sich für Lesegottesdienste zur Verfügung gestellt. Die Abende im Heydenreichhause waren seit 1. 1. 59 durchschnittlich von 54 Jugendlichen beiderlei Geschlechts im Alter von 16 bis 28 Jahren besucht. Eine Reihe von Lutherjugendhochzeiten konnte gefeiert werden; ab und zu besuchen uns die Verheirateten. Die Andachten werden entweder von den Betreffenden über ein Bibelwort selbst angefertigt und vorgelesen oder stammen aus einem Andachtsbuche bzw. dem Riograndenser Andachtskalender, oder es sind Katechesen, oder Bibelstunden. Eine bunte Auswahl von Berufen ist vertreten, vom Akademiker bis zum Volkswagenlehrling. — Im Anschluss an die Andachten werden Volkslieder gesungen, Gesellschaftsspiele gemacht, Volkstanz geübt. Kirchendienst («plantão») wird eingeteilt. Es hat sich eingebürgert, dass bei jeder Zusammenarbeit ein Abschnitt aus Luthers Leben vorgelesen wird. Beide Sprachen werden gebraucht. Vom 1. 1. bis zum



Die Reformatorenwappen in der Kirche 1950.

10. 6. fanden 6 Ausflüge statt, bei denen Morgenandachten gehalten wurden: nach Santos, zum Sítio Zimber, zum Sítio Spruck (Mogí das Cruzes), nach Monte Mor, zum Sítio Dierberger in São João/Mogí und Sítio Liebau/Jundiaí. Gesungen wurde am Karfreitag, zum Muttertag, beim Besuche der Herren D. Hübner, Schlieper und Neumeier, im Altersheim des Hilfsvereins, wo die Insassen mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden, bei den Hochzeiten, zu den Familien- und Gemeindeabenden im Heydenreichhause. Die deutsche Baptistenjugend und brasilianische Verbände wurden besucht. Bei Festen wurde mitgearbeitet. Das Abzeichen ist die Lutherrose, der Wahlspruch: «Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht». —ch.

FREGUESIA DO Ó

Für den Evangelischen in São Paulo verbindet sich der Name dieses Bezirkes unserer Stadt mit dem Altersstift der OASE, das sich dort befindet. Schon seit Errichtung dieses Altersheimes wurden an Wochentagen auch Gottesdienste gehalten für die Insassen und die Gemeindeglieder, die in der näheren Umgebung wohnten. Seit fast zwei Jahren sind diese Gottesdienste regelmässig an jedem ersten Sonntag im Monat. Es sind nicht viele evangelische Lutheraner, die Freguesia do Ó wohnen. Alle wurden im Laufe des letzten Jahres vom Pfarrer besucht. Es ist erfreulich, dass trotz der geringen Zahl die Gottesdienstbesucher etwa 30—35 durchschnittlich betragen. Den Mittelpunkt bilden die lieben Alten mit ihrer Schwester, und um sie sammeln sich die anderen wie eine Familie. So ist jeder Gottesdienst hier wie eine Familienfeier. Es ist eine Freude zu hören, mit wieviel Lust und Liebe die alten Kirchenlieder gesungen werden, welche die stellvertretende Vorsitzende der Oase auf dem Harmonium begleitet. Aber am schönsten sind wohl die Abendmahlsfeiern, denn hier kommt es so recht zum Ausdruck, dass alle zusammengehören und Eigentum des Herrn Christus sind.

Wenn der Neubau der Oase fertiggestellt ist, werden wir sogar eine Kapelle haben. Die alte geräumige Garage. Schon hat sie ein Türmchen, auf dem sogar eine kleine Glocke hängt, aber die Garage muss vorläufig noch als Wohnraum benutzt werden.

Besonders verdient um die Gemeindebildung macht sich in Freguesia do Ó ein Mitglied des Kirchenvorstandes, das dort wohnt, und auch eine Frau der Gemeinde, die dem Pfarrer immer wieder behilflich war und ist, evangelische Familien zu suchen und zu finden. Dem Vorstand der Oase danke ich, dass er sein schönes Heim für die gottesdienstlichen Feiern zur Verfügung stellt. Der eindrucksvolle Bericht über das gottesdienstliche Leben in Freguesia do Ó in der letzten Nr. 2 des «Kreuz im Süden» stammte von Frau Rose Leoni.

Vath

TORRES TIBAGÍ

So hat einer der Rührigsten in Torres Tibagí gesagt: «Hier werden einmal die Glocken der Heimat läuten. Wenn wir eine Kirche haben, schreibe ich an meine alte Gemeinde in Deutschland. Sie wird uns eine Glocke schenken.» Ob sie es tun wird, weiss ich nicht. Schön wäre es. Aber Glocken sind ja doch immer Glocken der Heimat. In ihrem Klingen liegt die Botschaft von der Ewigkeit, vom Daheim bei Gott. — Wenn wir eine Kirche haben! Noch scheint mir der Weg bis dahin weit zu sein. Aber es wird einmal werden.

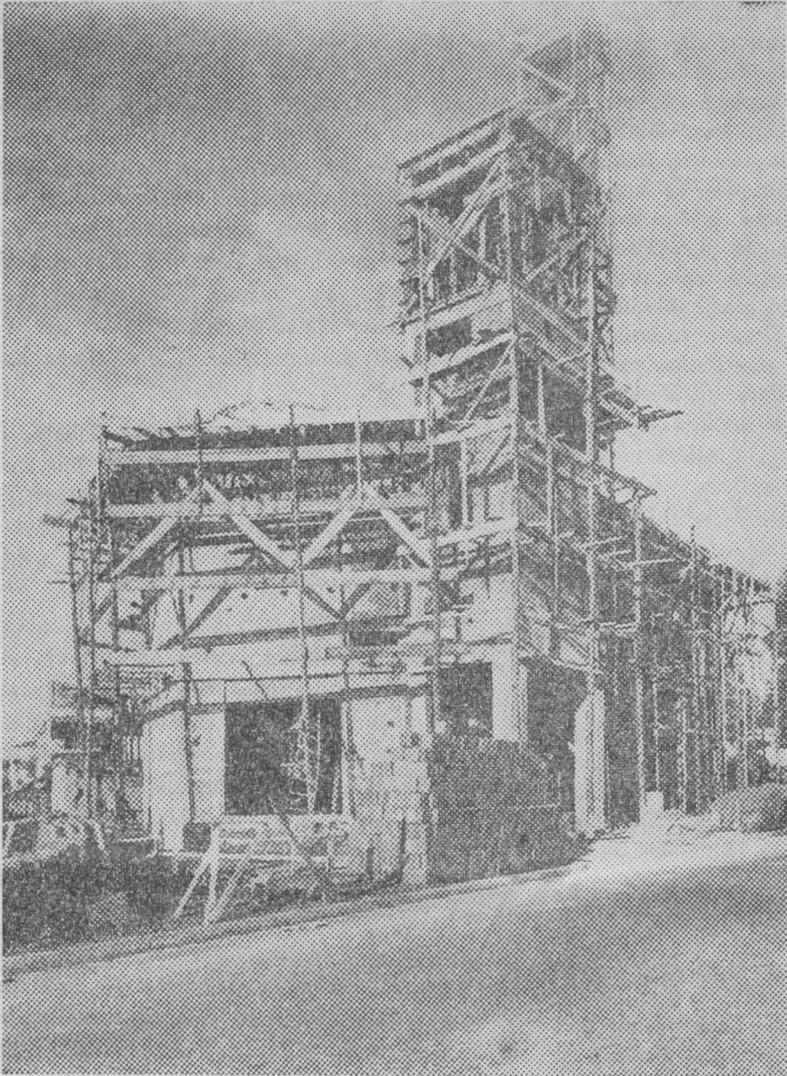
Die kirchliche Arbeit in Torres Tibagí, die eine weite Zone in zwei Municipien, São Paulo und Guarulhos, mit vielen «Vilas» umfasst, ist noch sehr neu. Wohl wurden schon vor mehreren Jahren Kinder von Torres Tibagí nach gründlicher Vorbereitung von einem paulistaner Pfarrer in der Stadtkirche konfirmiert. Aber zur eigentlichen kirchlichen Arbeit kam es auf Bitten von Herrn Opfer erst vor etwa einem Jahr. Seitdem ist an jedem zweiten Sonntag im Monat ein Gottesdienst und am gleichen Vormittag Kindergottesdienst und Konfirmandenunterricht. Das alles findet statt im Tibagí-Club, dessen eifriger Vorstand den Saal zur Verfügung stellt und bemüht ist, der Kirche in allen Dingen behilflich zu sein. Herzlichen Dank!

Die evangelische Bevölkerung von Torres Tibagí kommt aus allen Gegenden Deutschlands. Viele kamen erst nach dem letzten Kriege, als drüben alles zusammenbrach, und fanden hier eine neue Heimat. Dass zur neuen Heimat die alte Kirche gehört, ist allen selbstverständlich. So ist der Gottesdienstbesuch, der sich immer um etwa hundert Erwachsene bewegt, wohl der augenblicklich beste der Aussengemeinden von São Paulo.

Torres Tibagí ist schön gelegen. Nach der einen Seite sieht man das Häusermeer der Millionenstadt vor sich, nach der anderen die bewaldeten Berge des riesigen Landes. Schöne Häuser, die von grossem Fleiss zeugen, sind umgeben von sorgsam gepflegten Gärten. Wie eine Gartenstadt! Alles freundlich und hell. Genau so sind die Herzen der Menschen, die dort wohnen. Offen und gastfreundlich, manchmal etwas rau, aber ehrlich. Es ist eine Freude zu erleben, wie sie dem Worte Gottes aufgeschlossen sind. Darum darf ich sagen, dass die Arbeit in Torres Tibagí wohl zum Schönsten gehört, was ich in São Paulo habe.

Möge der Herrgott die hier entstehende Gemeinde immer mehr segnen aus der Fülle seiner Gnade.

Vath



Die Kirche
im Bau
1959

SANTO AMARO

Im Bezirk Santo Amaro ist der Rohbau von Kirche, Gemeindesaal und Pfarrwohnung fertiggestellt. Drei stark besuchte Gottesdienste hielten wir im Rohbau schon ab, und mit Interesse wurde das Wachsen der Mauern verfolgt. Für manche kleinen und grossen Gaben können wir danken. Leider haben viele Evangelische an der Santo-Amaro-Strecke noch gar nichts oder nur wenig für den Bau gegeben. Sie werden hiermit eingeladen, ihre Gabe dazuzulegen, damit der Bau keine Unterbrechung erleidet. Wenn alle einen erschwinglichen Monatsbeitrag für den Bau geben, ist viel geholfen.

Die regelmässigen Gottesdienste fanden weiterhin im Saale der Methodisten statt. Die regelmässigen Zusammenkünfte der drei Konfirman-

dengruppen, des Kindergottesdienstes, des Kirchenchores, der Frauenhilfe, des Helferkreises des Kindergottesdienstes und des Bibelstundenkreises finden noch in der Pfarrwohnung statt. Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen. Oft will der Raum kaum ausreichen. Kamen doch am Sonntag zum Gottesdienst schon bis zu 100 Kinder zusammen. Der Beginn und Schluss ist für alle gemeinsam, in Alters- und Sprachgruppen aber, die sich in der Garage, in der Anrichte und im Wohnzimmer sammeln, wird der Text besprochen. Für die neue Kirche möchten die Kinder ein Fenster stiften und sammeln schon dafür. Sehr begehrt ist die Zugehörigkeit zum Kinderchor, wenn eine grössere Feier vorbereitet wird; dichtgedrängt sitzen sie dann im Wohnzimmer um das Klavier. Gesungen wird überhaupt viel und gern in Santo Amaro. P. Z.

SABARÁ

Herrn Walter Suiter sind wir sehr dankbar, dass wir unsere regelmässigen Gottesdienste immer noch bei ihm abhalten können. Sein Haus ist nicht mitgewachsen mit seinen heranwachsenden Kindern und der grösseren Zahl der Gottesdienstbesucher. Zur Not geben auch die Treppenstufen Sitzplätze ab. Manches Kind wurde schon im Gottesdienst dort getauft. Der Berg der Ziegelsteine für den Gemeindesaalbau ist auf 40 000 angewachsen. Auch das Dachstuhlholz lagert schon dort. Die Baupläne sind bei der Präfektur eingereicht und es ist ausgemacht, dass die Gemeirdeglieder in der letzten Hälfte des Juni mit dem Ausschachten für die Fundamente beginnen wollen. Viel Arbeit wurde auf der Baustelle schon im freiwilligen Arbeitsdienst geleistet, durch das Abreissen des alten Gebäudes.

Durch die Vorsitzende der Gustav-Adolf-Frauenkreise für Württemberg, Frau Schnapper, erhielt Sabará gut gearbeitete Abendmahlsgeschäfte aus Zinn. Für dieses Zeichen der Glaubensverbundenheit und Hilfe über den Ozean hinweg ist die Gemeinde sehr dankbar und grüsst die Frauen in Württemberg.

P. Z.

SANTOS u. SANTO ANDRÉ 1957/58 und SANTANA

Santos. Da der Pfarrer von Santos am 1. März 1955 seinen Wohnsitz in das ihm vom Vorstand der Gemeinde São Paulo übertragene Gebiet von Santo André, São Bernardo und São Caetano (A. B. C.) verlegt hatte, wurde Santos mit Genehmigung des Kirchenvorstandes von Santos von Santo André aus bedient. Die Kirchengemeinde Santos hat ca. 80 Mitglieder. Es fanden regelmässig Gottesdienste im Monat statt, die von durchschnittlich 38 Personen besucht wurden. Die Beteiligung an den zwei Abendmahlsgottesdiensten pro Jahr war durchschnittlich zwanzig. Getauft wurden in den zwei Jahren 10 Kinder. 6 Kinder wurden konfirmiert, 2 Paare wurden kirchlich getraut und 5 Personen beerdigt. Fast regelmässig war der Pfarrer einmal pro Woche in Santos für Hausbesuche und Teilnahme an Veranstaltungen allgemeiner Art.

Santo André. In Santo André und Umgebung hat sich der Wohnungswechsel nach dort gut ausgewirkt. Die sich langsam wieder sammelnde Gemeinde hatte im Pfarrhaus ihr Zentrum. Die Mitgliederzahl hat sich verfünffacht. Da keine Kirche vorhanden ist, fanden die monatlich zweimal stattfindenden Gottesdienste in Santo André und São Caetano in den ehemaligen deutschen Schulen statt. Durchschnittsbesucherzahl in Santo André 50, in São Caetano 20. Der Kindergottesdienst in São Caetano, geleitet von Herrn Schneider, wird von durchschnittlich 30 Kindern besucht. Die Abendmahlsgottesdienste hatten in Santo

André einen Durchschnittsbesuch von 20 Personen, in São Caetano von 30 Personen. Im Gesamtgebiet wurden 1957/1958 42 Kinder getauft, 51 Kinder wurden konfirmiert; 6 Paare wurden daselbst getraut, weitere Paare wurden in der Stadtkirche in São Paulo getraut; 22 Personen wurden kirchlich beerdigt. Hausbesuche und Beteiligung des Pfarrers an den verschiedenen Veranstaltungen der dortigen deutschen bzw. deutschsprechenden Kolonie ergaben sich von selbst.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass demnächst ein Grundstück geschenkt wird, auf dem eine kleine Kirche gebaut werden könnte, und damit das ganze Gebiet ein Gottesdienstzentrum bekäme.

Santana. Im August 1958 wurde der Pfarrer von Santos und den ihm 1952 zur kirchlichen Bedienung übertragenen ABC-Städten zum Pfarrer von São Paulo mit Wohnsitz in Santana berufen. Die Einführung fand am 31. Oktober 1958 in der Stadtkirche von São Paulo statt. Damit gehört das ABC-Gebiet wieder zu São Paulo, und Santos als weiterhin selbständige Gemeinde steht im Parochialverband mit São Paulo. Die Einteilung der Gottesdienste ist so geregelt worden, dass bei Abwechslung der Pfarrer sowohl in Santos wie in Santo André und São Caetano wie bisher zweimal monatlich Gottesdienste stattfinden. Der Konfirmandenunterricht wird in diesen Aussenbezirken erteilt. Die Seelsorge versieht weiter der nun in Santana wohnende Pfarrer. Auch hier finden monatlich zwei Gottesdienste und eine Bibelstunde statt. Durch Hausbesuche macht sich der Pfarrer allmählich mit der ihm neuen Gemeinde São Paulos nördlich des Tieté bekannt.

P. R.

AUS DER GEMEINDE — FÜR DIE GEMEINDE

Die Lateinamerika-Konferenz des Weltlutherbundes, der D.-Wischmann-Besuch, der Tag der Arbeit, der Muttertag, der Märtyrertag — am 22. Mai waren seit dem Martyrium der Baltischen Märtyrer 30 Jahre vergangen —, die Synodalvorstandssitzung in Rio, die Einweihung der Kirche in Ferraz de Vasconcelos, der Gemeindeabend im Heydenreichhaus mit den Berichten von der Lateinamerikakonferenz; die Präsidentenkonferenz in São Paulo mit dem wichtigen Beschlusse der Gründung einer Pfarrgehalts-Ausgleichskasse und die eindrucksvolle Aufführung des «Messias» von Händel unter Herrn Walter Gaus in der Stadtkirche liegen hinter uns. Vor uns liegt der Besuch der Lutherjugend von Rio-Grandense unter Frau und Herrn Pastor Knoch, die vor kurzem ihre neue Kirche einweihen konnten, der Besuch des Evangelischen Lehrerseminars aus São Leopoldo, der Besuch des chilenischen Singkreises unter Herrn Junge und nicht

zuletzt die 15. ordentliche Tagung der Mittelbrasilianischen Synode in São Paulo, die hier zuletzt im Jahre 1930 sich versammelte zu Pastor Höpfners und Pastor Kölles Zeiten. — Zu den Veranstaltungen hört man hier und da Vorschläge und Kritik. Ueber den Muttertag lässt sich manches sagen. Als wir ihn 1930 hier einführten, war nur an die stille Feier im Hause, in der Familie gedacht und an den an diesem Tage der Mutter ermöglichten Gottesdienstbesuch. Inzwischen ist die Muttertagsfeier eine Sache an der Oeffentlichkeit und eine Gelegenheit zum Geschäft geworden. Was wunders, wenn nun die Forderung laut wird für einen Vatertag, für einen Kindertag, für den Tag der Brautpaare usw. Es scheint wie beim Weihnachts- und Osterfeste eine Verweltlichung (Säkularisierung) eingetreten zu sein. Nämlich statt der christlichen Heilstatsachen andächtig zu gedenken, begeht man nur den Tag des Weihnachtsbaumes und den der Ostereier... Ein anderer Beobachter äussert über die Feier des Karfreitags und des grossen Abendmahles: Man sollte nicht mit geschminkten Lippen zum Tische des Herrn treten, allein schon deswegen nicht, weil die Farbe am Kelchrande bleibt und deinen Nächsten bei der heiligen Handlung stört. Ferner sollte man nicht mit grossen Ketten bzw. pompösen Schmuckstücken, auch nicht unrasiert, auch nicht sich unterhaltend oder lachend(!) zum Altar treten. Alle sollten bis zum Schlusse der Feier in der Kirche bleiben zum allgemeinen Dankgebete der Eucharistie — auch wenn einmal der in Aussicht genommene Bond davonfährt. Ausserdem gehört zum Empfang des Hlg. Abendmahles und zur Beichte in der Kirche eine Vorbereitung daheim nach dem Gebet- und Gesangbuch. Wer zu unserer Kirche aus einer anderen übertritt, sollte es vorher dem Pfarrer melden, namentlich derjenige, der wegen des Uebertrittes Aufklärung sucht. — Wieder eine andere Stimme aus der Gemeinde: Ich verurteile die Sitte oder Unsitte, die Brautpaare nach der Trauung in der Kirche, im Vorraum derselben oder auf dem Vortritt vor der Kirchentür mit Reis zu bewerfen. Das kann im Hochzeitshause geschehen, aber nicht im Kirchenraume. Einmal bewirft man sich nicht mit Lebensmitteln, die manchem Hungernden fehlen; man sollte auch kein Brot auf die Erde werfen oder auf der Strasse oder im Schulhofe liegen lassen zum Zertreten — denn das ist alles Gottesgabe. Sodann handelt man unsozial beim Reisbewerfen gegen diejenigen, die den Reis wieder zu beseitigen haben, der sich, namentlich wenn er zertreten ist, nicht ohne weiteres fortkehren lässt, vor allem nicht da, wo kein glatter Fussboden ist. Und schliesslich beschmutzt man ein Gotteshaus nicht durch weggeworfenes Bonbonpapier usw. ... Noch eine Aeusserung: Wir hörten mit grosser Bewegung und Anteilnahme die schöne Aufführung des «Messias» in unserer Kirche an, freuten uns über die straffe Führung des Chores, über die klaren

Einsätze, über die Solisten, die Musiker, die Akustik, den Dirigenten und die Veranstalter; wir nahmen mit grösstem Interesse Kenntnis vom gedruckten Texte des «Messias», namentlich nach der Dubliner Originalfassung bzw. der gekürzten Version nach F. Chrysander, die unsere bekannten Bibeltexthe der Lutherübersetzung nach der englischen Uebersetzung aus dem lateinischen Vulgatatexte ins Englische und von da wieder ins Deutsche übertragen hat — kurz, es war ein erhebender Gottesdienst, zumal sich beim grossen Alleluja alle Hörer von den Plätzen erhoben wie weiland der englische König. Was uns missfallen hat, war, dass die Menge der Zuhörer sich vor der Aufführung und während der Pause ungeniert und laut wie im Konzertsaal unterhielt — und das im Gotteshause, oder sollte unsere Kirche nicht als Gotteshaus gewertet worden sein? ... Noch eine andere Aeusserung: Im April wurde ein junger 23jähriger Lehrer aus Rio Grande do Sul im Matarazzo-Krankenhaus einer schweren Herzoperation unterzogen. Dem Hospital ermangelte zusätzliches Blut zur Uebertragung. Auf die Bitte am D.-Wischmann-Abend in der Stadtkirche haben sich aus der Gemeinde die 14 geforderten Blutspender gestellt. Der genesende Patient mit seinen Eltern dankt auch auf diesem Wege für alle erwiesene Freundlichkeit in São Paulo. — Für den Einbau der Orgel in der Stadtkirche nach der Dachstuhlerneuerung hat dankenswerterweise Herr Br. Hollnagel weiter Cr\$ 150.000,00 geschenkt! — Beim anschliessenden Kirchenfest in Ferraz de Vasconcelos nach dem Kirchweihgottesdienste konnte ein Reingewinn von Cr\$ 110.000,00 erzielt werden dank der aufopfernden Arbeit der dortigen Gemeindeglieder. Auch die hiesigen Johanniter unter Führung von Herrn Wilhelm Gossler aus Santa Rita do Passo Quatro hatten sich eingefunden; alle lobten — namentlich die Gäste aus dem Süden — den würdigen, gemütvollen Verlauf des Gemeindefestes. Nun richten sich unsere Blicke und helfenden Hände weiter fest auf die Bauten in Sabará, in Santo Amaro (Granja Julieta), auf den Oasenbau in Freguesia d'Ó und auf die Stadtkirche, wo viele Helfer am Werke sind und noch mehr Spender und Helfer gebraucht werden. Wir leben kirchlich gesehen in einer grossen Aufbauperiode unsrer Gemeinde, innerlich und äusserlich, die Aehnlichkeit hat mit der Zeit vor 1938.

Diesem Auf- und Ausbau dienen auch die Sonderarbeitsgemeinschaften wie: Baukommission, Statutenkommission, Rechnungsabteilung, Kirchenchorbewegung (wir haben zur Zeit 4 Kirchenchöre), Bibelstunden, Jugendzusammenkünfte, Schulgottesdienste, Pressearbeit im «Kreuz im Süden» und «Die Kirche in unseren Tagen». Den Gemeindegliedern wird die freiwillige monatliche Abgabe von 1% ihres Einkommens für die Kirche empfohlen. Damit soll gebrochen werden mit einem festgesetzten Mitgliedsbeitrag, den der Minderbemittelte ebenso wie der Bessergestellte

zu leisten hat. Kleidung und Bücher wurden im Heydenreichhaus gespendet, wofür auch an dieser Stelle gedankt wird. — Wir rüsten zur Synode in São Paulo vom 24. bis 27. Juli und bitten um Quartiere für unsere Gäste. Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen!

Im Konfirmanden-Abreisskalender des Gustav-Adolf-Werkes in Deutschland ist Bild und Beschreibung der neuerbauten Kirche von Nuñoa (Santiago/Chile), bei deren Einweihung einige Paulistaner zugegen waren, zu sehen; ebenso befinden sich darin Kurzberichte über die «Oase» und die «Lutherjugend» von São Paulo. Diese letztere richtete ehrerbietige Grüße anlässlich des Muttertages an alle Mütter unserer Gemeinde, auf Anregung von Mario Bammann. — In den «Letras» (Revista dos Cursos de Letras) der Universidade von Paraná, Curitiba, bringt in Nr. 9/58 Professor Dr. Reinaldo Bossmann unter den sonstigen hoch interessierenden Aufsätzen eine Würdigung von Carl Fried, Arzt und Dichter, der in São Paulo tätig war und auf dessen Gedichte (herausgegeben von B. A. Aust, São Paulo, 1954) wir hier eingegangen waren. — In Bischof Liljes Sonntagsblatt hat Oberkirchenrat Dr. Hübner, der im April bei uns war, einen Artikel veröffentlicht: «Brasilia, Hauptstadt in der Wildnis, Brasilien wagt den Sprung ins Innere — Phantastisch geträumt und übermütig gehandelt.» Bekanntlich waren unser Kirchenpräses D. Schlieper, OKR. Dr. Hübner, Missionsdirektor Neumeier und Präsident D. Wischmann aus Frankfurt am Main in Brasilia und kehrten tief beeindruckt vom Gesehenen zurück.

GETAUFT WURDEN vom 16. März bis 31. Mai: Alberto Kwast, Ariane Kredlau, Ivone Ellen Engel, Maria Alice Bartkow, Dittmar Gitzler, Andreas Weisser, Hans Uwe Jürgensen, Paul Otto Ernst Meissner, Guilherme Heinz, Axel Roberto Flörke, Reinhard Belitz, Rudolf Peter Belitz, Luis Carlos Harrisberger de Godoy, Monica Nickel, Irma Minke, Antije Gerlach, Francisco Nogueira Filho, Norberto Klein, Sandra Terezia Bäurich, Celso Folmer-Johnson, Yara Christina Armonas, Carlos Alberto Armonas, Eliana Schulze, Galileu de Rossi Filho, Rolf Adolf Dahmlos, Erika Helga Hering, Ingrid Monica Friedrich, Max Rothen Junior, Peter Christian Fatio, Manfredo Andreas Jung, Sergio Mayer, Johannes Albert August Scholz, Rubens Landert, Ernesto Schwans, Carmen Schurt, Junker Rolf Schwans, Silvia Margarida Weiss, Reinaldo Konrad Klumpp, Livia Maria Müller de Paula, Ingrid Maria Polzer, Dietmar Speer, Elisabeth Pries, Ro'and Feith, André Zeller, Renate Kwast, Siegfried Kwast, Ursula Pauls, Margit Müller, Caren Elisabeth Studer, Thelma de Vasconcellos, Roberto Werner Griebel, Erica Engelhardt, Silverio Siquicira, Regina Cardoso, Enterlein, Leopoldo Erhard Bahr, Roseli Schulz, Olga Berndorfer, Heiti Annelie Nickel, Alexandre Konieczniak, Vera

Timm, Roberto Rentschler, Sergio Frederico Pfau, Eduardo Wolff, Ursula Springmann, Alfredo João Polansky, Paulo Holik, Ralf Schumacher Junior, Ernst Rudolf Bernhard Albert, Wilma Martha Maack, Themis Lange Levin, Ingo Bernauer, Beatrice Camilla Edith Alix Carola Gabriele Freiin von Jena, Andreas Joachim Gebhard Carl Waldemar Godofredus Freiherr von Jena, Susanne Sellge, Harald Uwe Rössger, Georg Henrike Platzeck, Claudia Cramer, Monica Doelitzsch, Paulo Dudy Müller, Carlos Pedro Staudt, Brigitte Hartenstein, Monika Lüchow.

KIRCHLICH GETRAUT wurden vom 18. April bis 30. Mai: João Baptista Rivera und Iraci Coutinho Covelo; Günther Westphal und Gertrud Diegel; Otto Dallmann und Ida Metha Kramer; Lutz von Staa und Jutta Elisabeth Wittmann; Hans Jürgen Dietz und Irmtraut Annemarie Theuer; Walter Otto Haubold und Gisela Walli Simon; Horst Kaiser und Margarete Christine Roth; Klaus Gustav Schäffer und Gisela Grähler; Rolands Indriksons und Marie Luise Gaerner; Alfons Svalbe und Stase Alisuskas; Robert Buckup und Irmgard Angela Beug; Frederico Paulo Effenberger und Wilma Erika Sebode; Silas Scares und Nelza Vieira; Harry Weege und Lea Erna Exel; Reginaldo Muraro und Theresza Catharina Schumacher; Arthur Finzsch und Amanda Anita Kielblock; Werner Willi Eckermann und Margarida Bornemann; Walter Knobbe und Esther Berenice Karger, Jacob Kampf und Gemilda Monteiro de Freitas.

KIRCHLICH BEERDIGT wurden vom 28. April bis 6. Juni: Paul Alfred Lübbe aus Hamburg; Jorge Gustavo Fuchs Junior aus São Paulo; Augusta Pechta aus Tiera; Anneliese Keller aus Braunschweig; Heinz Landert; August Krüger aus Hannover; Margarethe Gabriely aus Deutschland; Frieda Bamberg aus Bremen; Gustav Schwardt aus Hamburg; Hans Burckhardt; Louise Uhlig aus Leipzig; Max Engelhardt aus Franzensbad; Maria Tigges aus Remscheid; Maria Luisa Sadler aus Elsass-Lothringen; Hermann Heinrich aus Russland; Otto Eisenbraun aus Lods.

Ihre **SILBERHOCHZEIT** feierten mit einer kirchlichen Andacht: am 24. Februar Herr Walter Ahrens und Frau Hilda geb. Hansen; am 29. Mai Herr Heinrich Koppe und Frau Erna geb. Lichtenberger; am 2. Juni Herr Walther Reinhardt und Frau Olga geb. Diniz; am 23. Juni Herr Georg Rehder und Frau Madalena geb. Hirschmann.

Ihre **GOLDENE HOCHZEIT** feierten am 29. Mai Herr Hugo Mayner und Frau Marie aus Leipzig. «Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich darinnen sein. O Herr, hilf, o Herr, lass wohlgelingen!»

Am 8. Juni konnte unser geschätztes Gemeindeglied Herr Wilhelm Althausen seinen 70. Geburtstag feiern. Wir möchten ihm vom «Kreuz im Süden» herzlich gratulieren und Gottes Segen wünschen, ihm, der seit 1935 unsere Gemeinde und Mittelbrasilianischen Synode treu im Vor-

stande, auf Pastoralreisen ins Innere und zu den Vororten, in der edlen Kirchenmusik als Sänger, Chorleiter, Orgel-, Harmonium- und Klavierspieler, als künstlerischer Notenschreiber und Vervielfältiger wie Orgelbaufachmann, als Kenner von Siedlung und Kolonisation und gern gesehener Abgeordneter und Teilnehmer an grossen Kirchentagungen dient. — Herr Eberhard Ludewigs, langjähriger bekannter Vorsitzender des Hilfsvereins, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Herzlichen Glückwunsch vom «Kreuz im Süden»!

BRASILIA — Hauptstadt in der Wildnis

Brasilien wagt den Sprung ins Innere — Phantastisch geträumt und übermütig gehandelt

Von Oberkirchenrat Dr. Hübner (Sonntagsblatt)

Man muss es schon mit eigenen Augen gesehen haben, um es nicht für einen Traum aus Tausendeiner Nacht zu halten: Brasilia, die Hauptstadt einer neuen Epoche brasilianischer Geschichte, wird wirklich gebaut!

Vor 100 Jahren träumte der Salesianermönch John Bosco davon. Um 1890 fassten die Väter der ersten Republikanismen Verfassung feierliche Beschlüsse darüber. Aber nüchterne Geschäftsleute und ängstliche Beamte hielten solche Pläne für Ausgeburten einer kranken Phantasie, und selbst ein Diktator vom Format eines Vargas wagte sich nicht heran. Erst Juscelino Kubitschek, dem vom Volk auf fünf Jahre gewählte und unter keinen Umständen wiederwählbare Staatspräsident, hat kurzentschlossen das Schicksal herausgefordert und die Verwirklichung der Pläne erzwungen.

Natürlich ist es ein ungeheures Risiko. Aber jetzt hat man sich schon so weit auf dieses Risiko eingelassen, dass nicht nur Name und Ruf dieses Bundespräsidenten, sondern des ganzen brasilianischen Staatenbundes auf dem Spiele stehen. Nicht umsonst wird auf dem riesigen Areal in Tag- und Nachschichten gearbeitet. Im Januar 1961 soll der nächste Bundespräsident seine Regierung in der neuen Bundeshauptstadt antreten. Bis dahin sollen die ganzen Ministerien und Verwaltungszentralen, Senat, Parlamentsgebäude und Justiz und auch die Diplomatenquartiere und alle entsprechenden Wohnblocks errichtet und bezogen sein. Der grosse künstliche See, der die Stadt wie eine Mondsichel umschliesst, der Staudamm und die Energiegewinnungsanlagen, Universität und Kathedrale — alles soll in einem Tempo erstellt werden, das nichts mehr von der sprichwörtlichen «paciência» des Lateinamerikaners erkennen lässt.

Vor wenigen Jahren herrschte hier noch paradiesische Unberührtheit, und kein Laut der aufgeregten Zeit drang in diese Einsamkeit. Etwa 1000 km Luftlinie von Rio und São Paulo nach Nordwesten zu, ungefähr im geographischen Mittelpunkt dieses Riesenreiches — das ja grösser ist als die Vereinigten Staaten von Amerika — soll die neue Bundeshauptstadt erstehen. Mit abenteuerlicher Kühnheit will man von dem dichtbesiedelten Küstenstreifen ins Innere des Kontinents hineinspringen. Es handelt sich um die forcierte Eroberung des «Hinterlandes». Noch führt keine Eisenbahn hierher. In verzweifelm Tempo sind die ersten Strassen vorgetrieben worden. Anfangs konnten Menschen und Material einschliesslich der riesigen Stahlträger für die Hochhäuser nur per Flugzeug herübergeschafft werden. Aber der tragende Gedanke ist richtig. Wenn hier die Bundeshauptstadt einmal steht, dann muss die Erschliessung der vielen tausend Quadratkilometer fruchtbarsten Landes möglich werden, dann müssen Handel und Industrie folgen, dann kann für die immer rascher wachsende Bevölkerung in den Millionenstädten von Rio und São Paulo das notwendige Ventil geschaffen werden. In der Tat ein Plan, dessen Kühnheit selbst heute noch manchem Brasilianer den Atem verschlägt.

Gibt es eigentlich Parallelen für dieses Unternehmen? Man könnte an Camberra, den Sitz der Regierung von Australien, denken, aber Camberra wurde mit Musse geplant und englischer Umständlichkeit errichtet. Mir drängt sich unwillkürlich Fatehpur Sikri zum Vergleich auf, jene Märchenstalt Akbars des Grossen in Indien. An Grösse der Konzeption und Aufwand und Pracht steht es Brasilia kaum nach — allein der grosse Kaiser von Indien dachte vor 800 Jahren hauptsächlich an seinen Hofstaat und die vielen Paläste, die er benötigte und etwa 40 Meilen von Agra, seiner bisherigen Hofburg entfernt, bauen liess —, wo sie heute noch den Dornröschenschlaf schlummern. Hier aber in Brasilia geht es nicht

KINDERGARTEN

Jardim da Infância "Piraquara", unter den Bäumen an der Rua Benjamin Constant Nr. 1126, Ecke Rua Edison, Campo Belo.

Deutsches Fröbelmaterial, Freispiel, Spaziergänge, Kreisspiele, Kindertänze, Singen, Malen, Basteln, Gymnastik, Bilderbücher, Kasperle-Theater.

Von 8—12 und 13—17 Uhr Auto zum Holen und Bringen der Kinder.

E. OPITZ

Versicherungen jeder Art

SÃO PAULO

jetzt: Rua Bráulio Gomes 25 - 7.º andar
conjunto 706

Telefones: 32-4957 und 35-5594

um die Laune eines Tyrannen, sondern um den in der Verfassung verankerten Regierungssitz einer demokratischen Regierung, also um Tausende von Parlamentariern und Beamten. Auch in Brasilia war allerdings das erste Gebäude, das fertig wurde, der «Palast der Morgenröte», der Dienst-sitz des Bundespräsidenten, jene vielbewunderte Konstruktion des deutschstämmigen Architekten Niemeyer mit ihren fast schwerelosen hyperboli-schen Kolonaden und avantgardistischen Kunst-schöpfungen. Aber gleichzeitig strecken sich schon die hohen Stahlgerüste der Ministerien und der Justizverwaltung gen Himmel, und die mas-siven Betonkonstruktionen für Senat und Par-lament (je ein nach oben geschlossenes und ge-öffnetes Kugelsegment sind im Rohbau fertig).

Man wird auch an die Eroberung des Hinter-landes in den Vereinigten Staaten von Nord-amerika denken müssen. Aber was vor 200 Jahren in USA geschah, erfolgte in organischem Wachs-tum, Schritt für Schritt, durch immer neue kühne Vorstöße einzelner Gruppen, wie man es in Bra-silien von den «bandeirantes» her sehr wohl kennt. Mit Brasilia will man aber anders vor-gehen. Hier wagt die Regierung den kühnen Sprung ins Innere und nimmt die Erschliessung des Hinterlandes in strengste Regie. Sie will ge-rade die ungeordnete, durch Grundstücksspek-ulation und Reklame, Raubbau und Fieber belaste-te Erschliessung des Hinterlandes beenden und mit den Mitteln moderner Technik und Planung lenken, ohne dabei sowjetischen Methoden zu ver-fallen. Der Begriff «bandeirantes» wird nicht preisgegeben, sondern mit neuem Inhalt gefüllt. Die Privatinitiative, der echte Abenteuergeist soll die Triebfeder der Entwicklung sein. Die 50 000 bis 60 000 Menschen, die jetzt schon die wild emporgeschossene Siedlung «Bandeirantes» am Rande des Hauptstadtareals bevölkern, haben alles auf die Karte der Zukunft Brasiliens ge-setzt und werden alles gewinnen oder alles ver-lieren.

Der Aufbau der eigentlichen Kapitale erfolgt buchstäblich in einem Guss, in grosszügigster und

detailliertester Einzelplanung auf den Reissbret-tern weltbekannter Städteplaner und Architekten wie Lucio Costa und Oskar Niemeyer. Alle tech-nischen und künstlerischen Kräfte der Nation sind zur Mitgestaltung aufgerufen. Der «Pilot-Plan» für die Hauptstadt ähnelt in seinem Aufriss ei-nem Riesenflugzeug, dessen Kanzel und Flügel von dem künstlich zu schaffenden See umspannt werden. Im Zentrum des Rumpfes liegen Legis-lativa, Exekutive und Justiz, flankiert von Kathedrale und Universität. Zu beiden Seiten dieses Zentrums spannen sich wie die beiden Flügel die Bank-, Handels- und diplomatischen Zentren und die Wohnblocks. Natürlich sind auch die moder-nsten Formen des Verkehrswesens eingeplant. Man kann nicht leugnen, dass der Plan ohne Rück-sicht auf Kosten verwirklicht wird.

Dem Besucher aus Deutschland drängen sich zwei beherrschende Eindrücke auf. In diesem Griff nach der neuen Hauptstadt im bislang un-erschlossenen Innern des Riesenreiches manifes-tieren sich ein Tatendrang und Zukunftswille, für den uns in Europa schon fast das Koordinaten-system fehlt. Hier wird nicht nur phantastisch geträumt, sondern auch übermütig gehandelt!

Aber ebenso wichtig ist eine zweite Beobach-tung: Dieses Volk bekennt sich bei seinem ge-wagten Griff in die Zukunft zur christlichen Kirche! Die Kathedrale erhält ihren Platz im innersten Kern der neuen Stadt. Sie wird nach der kühnen Konzeption von Niemeyer als eine nach oben geöffnete Korngarbe von Betonpfeilern erstehen und sicher noch mehr von sich reden machen als der Palast der Morgenröte. Aber nicht nur die römische Kathedrale, sondern auch für die evangelischen Kirchen wird Raum im Zentrum zur Verfügung gestellt. Diese Tatsache spricht nicht nur für die in der Verfassung ver-ankerte religiöse Toleranz, sondern ist auch eine indirekte Anerkennung für die aus Deutschland eingewanderten evangelischen Christen. Die «Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien» ist bis heute die stärkste protestan-tische Kirche in diesem Lande.

Sönksen
70 JAHRE
GUTE SCHOKOLADE

Asthma
Tausenden von
Asthmatikern
in allen Ländern
der Welt
FRENON *hilft*
ASTHMA-FRENON
Lesen Sie die interessante Gratisdruckschrift,
die wir Ihnen gerne schicken.
FRENON-ARZNEIMITTEL GMBH
Werne a. d. Lippe, Deutschland

FRIGORÍFICO SANTO AMARO
SÃO PAULO — RIO DE JANEIRO

Especialidade em:
Frios sortidos — Mortadela — Presunto — Salame
Copa — Banha e outros produtos similares
SÃO PAULO
Matriz-Fábrica: Sto. Amaro, Av. Isabel Schmidt 86-90
Telefone: Santo Amaro 61-4170

Filiais:
RIO DE JANEIRO
Rua Leandro Martins 50/2 — Telefone: 23-6150
SÃO PAULO
Casa Santo Amaro — Rua Anhangabaú 78
Telefone: 34-2017
SANTOS
Mercado Municipal — Telefone: 2853
ALEXANDRE EDER & CIA.
Enderêgo Telegráfico: FRIGOEDER

LIEBESGABENPAKETE

nach Europa
Flug- und Schiffspassagen
nach Europa
für alle Linien

Effekten — Devisen

R. WOHRLE

Rua Anchieta 36 — 7.º andar, s. 705/6
Telefon: 32-3197 und 33-6666
Caixa Postal 4674 SÃO PAULO

CARIMBOS CLICHÊS
GRAVURAS
PAPELARIA

E. Riedel & Cia. Ltda.

RUA BENJAMIN CONSTANT 67
Caixa Postal 1008 — Telefone: 32-1073
SÃO PAULO

Galeria Paulista
1863
DE MODAS

Für Ihr Heim!

Stets grosse Auswahl in
geschmackvollen

Einzelmöbeln

Polstermöbeln

Teppiche

Möbel-u. Dekorationsstoffe

Gardinen — Stores

zu niedrigsten Preisen.

DEPOSITÁRIO DE ARTIGOS
PARA PINTURA
Fundado em 1923

Emporio das Tintas S. A.
Comércio e Importação

Rua José Bonifácio 114 — São Paulo

Tel.: 32-1285 e 35-1896

Caixa Postal 2870

SECÇÃO ARTÍSTICA E PAPELARIA

SECÇÃO DE PINTURA

SECÇÃO DE PINCEIS

FABRICA DE ORGÃOS E HARMONIOS

J. EDMUNDO
NOVO HAMBURGO
RUA MARQUES DE SOUZA -



BOHN
R. GRANDE DO SUL-BRASIL
TELEFONE Nº 139
CAIXA POSTAL 155

Zum ersten Male

- Die berühmten Aquarelle von Thomas Ender, die während mehr als einem Jahrhundert für verloren galten, in einem prachtvollen Album in Farb- und Schwarzweiss-Illustrationen zusammengefasst.
- Ein Bild von Rio de Janeiro am Anfang des 18. Jahrhunderts, mit seinen malerischen Winkeln, seinen Bauten, Sitten und Gebräuchen.



O VELHO RIO DE JANEIRO

Através das Gravuras de Thomas Ender

Vorwort und Bildtexte von Gilbert Ferrez.

Einführung in portugiesischer, englischer und deutscher Sprache von Prof. Siegfried Freiberg, von der Akademie der Bildenden Künste in Wien.

Format: 23,5 x 32,5 cm, 174 Seiten
Gebunden - Cr\$ 450,00
Ein kultureller Beitrag der

Edições Melhoramentos

Caixa Postal, 8120 — São Paulo

Loja 1 — Rua Líbero Badaró, 461

Loja 2 — Rua Augusta, 2425

Loja 3 — Rua Treze de Maio, 1905



Dierberger Samen

BESTE QUALITÄT!
ALLES FÜR IHREN
GEMÜSE-, OBST-
und BLUMENGARTEN!

Rua Líbero Badaró 425

Fone: 32-5352 - 36-5471 - 36-3612

CAIXA POSTAL 458

SÃO PAULO



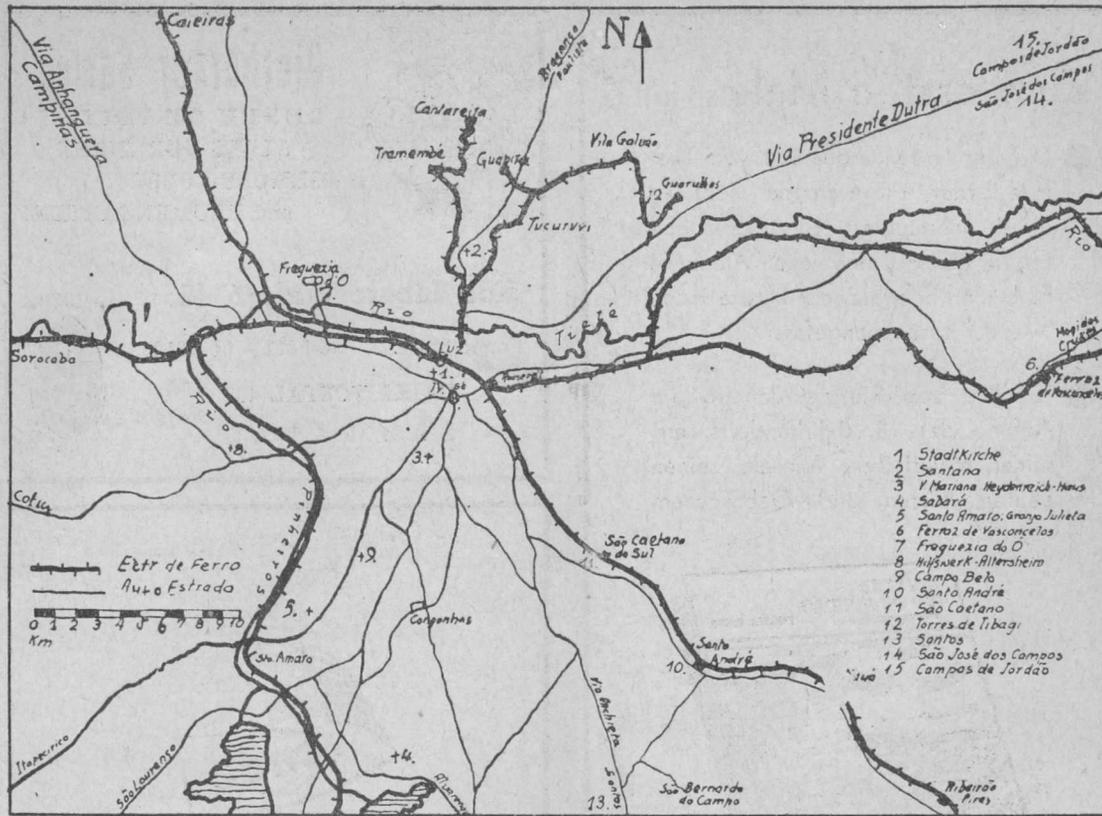
QUALITÄTSSWARE!



IRMÃOS MACHTANS LTDA.

Av. Lavandisca 257 — Caixa Postal 1319

Telefone: 61-3123 — São Paulo



DIE GOTTESDIENSTE UNSERER PASTOREN

Stadtkirche, Avenida Rio Branco 34, caixa postal 6192, Telefon 34-0553.

1. Sonntag im Monat: 9 Uhr portug., 10 Uhr deutsch: P. Reichardt.
2. Sonntag des Monats: dasselbe und Feier des Hlg. Abendmahles: Pr. Begrich.
3. Sonntag des Monats: 9 Uhr port., 10 Uhr deutsch: P. Vath.
4. Sonntag des Monats: dasselbe, P. Zander.

Heydenreichhaus, Paraiso, Rua Coronel Oscar Porto 836, Telefon 70-6981.

1. Sonntag des Monats: 9 Uhr Kinder-, 10 Uhr Gemeindegottesdienst: Pr. Begrich.
3. Sonntag des Monats, dasselbe, Pr. Begrich.

Santo Amaro:

4. Sonntag des Monats, um 15 Uhr, in der alten Methodistenkirche, Rua José Bonifácio 98: Gemeindegottesdienst, P. Zander.

Sabará:

2. Sonntag des Monats: 9.30 Uhr Gemeindegottesdienst, P. Zander.

Ferraz de Vasconcelos:

3. Sonntag des Monats: 10 Uhr Gemeindegottesdienst, P. Zander.

Santana:

1. Sonntag des Monats: abends um 20 Uhr Gemeindegottesdienst, P. Reichardt.
3. Sonntag des Monats: vormittags 10 Uhr Gemeindegottesdienst, P. Reichardt.

Freguesia d'Ó:

1. Sonntag des Monats: 10 Uhr Gottesdienst im Altersstift, P. Vath.

Torres do Tibagi:

2. Sonntag des Monats: 10 Uhr Gottesdienst und Unterricht, P. Vath.

Santos:

2. Sonntag des Monats: 9 Uhr Gottesdienst, P. Reichardt.
4. Sonntag des Monats: 9 Uhr Gottesdienst, P. Reichardt.

Santo André:

2. Sonntag des Monats: nachmittags 14.30 Uhr Gottesdienst, P. Reichardt.
4. Sonntag des Monats: vormittags 10 Uhr Gottesdienst, P. Reichardt.

São Caetano:

2. Sonntag des Monats: 9.30 Uhr Lesegottesdienst: Sr. Fr. Schneider.
4. Sonntag des Monats: 8.30 Uhr Gottesdienst, P. Vath.

Hilfswerk, Altersheim, Pinheiros-Butantan:

4. Sonntag (der ungeraden Monate): 10 Uhr Gottesdienst, Pr. Begrich.

São José dos Campos:

5. Sonntag des Monats: 15 Uhr Gottesdienst und Unterricht in der Presbiterianerkirche, Pr. Begrich.

Kindergottesdienste finden statt: Gustav-Adolf-Haus, Chora Menino, Campo Belo, Heydenreichhaus.

Sprechstunden des Kirchenbüros:

Dienstag—Sonnabend von 9—12 u. 14—18 Uhr.

Übersetzungen jeder Art

B. BAMMANN

VEREIDIGTER ÜBERSETZER

RUA DIREITA 64 — 3. STOCK — SAAL 3

TELEFON: 32-2224 — SÃO PAULO